

PROGRAMM

der

k. k. Staats-Oberrealschule

in

BIELITZ. 13856

XXX. Jahrgang.

SCHULJAHR 1905/1906.



I N H A L T :

1. Einige Bemerkungen zu Henricis Iweinedition. Von Dr. Emanuel Mandl.
2. Schulnachrichten. Von dem Direktor.



BIELITZ 1906.

Im Verlage der k. k. Staats-Oberrealschule.

Druck von Johann & Karl Handel, Bielitz.



Nr. 122
Spri-5

Einige Bemerkungen zu Henricis Tweinedition.

Von Dr. Emanuel Mandl.

Paul macht Lachmann unter anderm auch den Vorwurf, er habe sich ein bestimmtes System von metrischen Regeln gebildet und nach ihnen Änderungen im Texte des Iwein vorgenommen. Das Verfahren L. ist gewagt, aber doch nicht zu verwerfen. Die hypothetischen Regeln können sich eben dadurch als richtig erweisen, daß sich mit ihrer Hilfe die textlichen Schwierigkeiten leicht lösen lassen. Es liegt also kein *circulus vitiosus*¹⁾ vor, sondern ein Verfahren, ähnlich dem in der Algebra, wo man bei einer Gleichung mit zwei Unbekannten für die eine Unbekannte eine hypothetische Größe einsetzt und so die Lösung versucht. Daß L. es versäumt hat, eine eingehende Untersuchung des gegenseitigen Handschriftenverhältnisses anzustellen, wird heute niemand tadeln. Es sind fast achtzig Jahre seit der ersten Edition des Iwein durch Lachmann und Benecke vergangen und das Handschriftenverhältnis ist noch immer nicht klar gestellt. Berechtigt ist der Vorwurf, daß L. seinen metrischen Regeln zuliebe (sie mögen richtig sein oder nicht) den Text oft ohne Rücksicht auf die Überlieferung geändert hat. Auch metrische Regeln haben ihre Ausnahmen und eben darum geht auch P. zu weit, wenn er sagt²⁾: „Widerspricht ihr (der metrischen Regel) auch nur an einer Stelle die wohlbeglaubigte und kritisch gesichtete Überlieferung, so haben wir daraus nichts anderes zu schließen, als daß die vorausgesetzte Regel keine Geltung hat.“ Das heißt ja den Dichter für unfehlbar erklären. Gegen L. kritische Regel, daß der Hs. A überall zu folgen sei, wo sie nicht allein stehe, wendet P. ein, erstens, daß A von einem sehr unsorgfältigen und nachlässigen Schreiber herrührt, zweitens, daß diese Regel voraussetze, A sei nicht bloß mit keiner der übrigen Hs. näher verwandt, sondern diese alle zusammen seien aus einer gemeinsamen Quelle geflossen, von welcher A unabhängig ist. Zu dem ersten Einwand muß man bemerken, daß die nachlässig geschriebenen Hs. nicht die schlechtesten sind; der Schreiber findet keinen Anlaß Änderungen vorzunehmen. Daß aber eine nähere Verwandtschaft von A mit irgend einer

¹⁾ Henrici, II. S. XXXVI. Anm. 4.

²⁾ Beiträge I, S. 289.

ändern Hs. nicht behauptet werden kann, geht aus den Zusammenstellungen Henricis³⁾ hervor, und daß alle Hs. außer A auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, ist zwar nicht erwiesen, aber auch nicht widerlegt worden, jedoch immerhin möglich. E H a p r und D I b c d f l sind zwei Gruppen zusammengehöriger Hs.⁴⁾ Nun steht l oft in Verbindung mit E a p r, B, das zu G gehört, bleibt oft bei b, z, das zu K gehört, bleibt oft bei B. Die Bruchstücke C F M N O P e können wir wohl außeracht lassen. — P. hat in seiner Abhandlung außer dem Variantenverzeichnis L' und den gedruckten Hs. nur noch die ersten tausend Verse der Rostocker Hs. (r) und die Dresdner Hs. (f) benutzt, die aber wahrscheinlich aus dem Wigalois interpoliert ist. In der Ausgabe H' liegt ein weit größerer Variantenapparat vor, bei dessen Heranziehung es sich zeigen wird, daß viele Behauptungen P' nicht mehr zu Recht bestehen können. Wir werden im folgenden diese immer vorausstellen, zeigen, wie sich H. zu ihnen stellt, und gelegentlich auch die Bemerkungen Zwierżinas anführen.

L., so sagt P., hat Lesarten in den Text aufgenommen, die in A allein überliefert sind und sich leicht aus Eilfertigkeit erklären lassen. An den von P. zum Beweise zitierten Stellen⁵⁾ gibt auch H. nicht die Lesung L., ausgenommen v. 6723, wo er „im“ streicht. Man muß sagen, L. hat Unrecht getan, gegen seine eigene kritische Regel zu verstoßen. Nur v. 7761 wird A durch E, v. 2412 durch E l p r, v. 5133 durch a l z und v. 6723 durch I (vil schier c f) gestützt. v. 3413 setzt L. gegen alle Hs. wirdet, von welcher Form P. mit Recht sagt, sie sei mit Rücksicht auf die sonst von Hartmann gebrauchten Kürzungen nicht wahrscheinlich. v. 1551 hat c wirdet, v. 1552 A r L., v. 5290 c L. Die Auslassung des Wortes „weter“ mit A bei L.² wird von Zwierżina verteidigt (A. f. d. A. 22, S. 191.) Er verweist auf Parallelstellen, so v. 2394. Während aber v. 657 alle Hs. außer A „weter“ schreiben und so vielleicht doch für die Echtheit des Wortes zeugen, weisen v. 2394 Hs., die in enger Verbindung stehen E p r verschiedene Lesarten auf und machen das Fehlen des Wortes „dinc“, das H. gegen L. in den

³⁾ II. S. XXVII.

⁴⁾ ebenda S. XXVI.

⁵⁾ S. 301. führt P. auch Beispiele an, um zu zeigen, daß A geändert habe, um ein ungewöhnliches Wort zu entfernen, so: 2026. 7. verwäzen, vgl. aber 7552 A. Bei der Ähnlichkeit von w und m konnte leicht Verwechslung eintreten. Der Beweis hierfür liegt nahe genug. S. 301 Zeile 10 11 lesen wir vermäzen statt verwäzen. Auch lich wird von A. 1669. 3595 gesetzt.

Text setzt, sehr wahrscheinlich. Auf die Nachlässigkeit des Schreibers A führt P. auch Formen zurück, wie 2698 niht tes (nihtes A), bedähter 2962, under 4865, Möglich, daß dem Schreiber Teile der Hs. vorgelesen wurden. 92 schreibt auch H. mit A p L dez. Ob p zur Stütze A' herangezogen werden kann, werden wir später erörtern. 6633 setzt L úzer máze für úz der máze. Ich verweise auf 3116, wo L. nicht mit A úzer setzt, ebenso 3274. Ein nachlässiger Schreiber hält sich auch nicht genau an die Wortstellung der Vorlage. H., den wir in den Änderungen des L^{schen} Textes bisher fast immer P. folgen sahen, schreibt 3513 sowie AdL und folgt 4334 gegen seine Gewohnheit mit L. der einzigen Autorität A. Dagegen steht H. wieder ganz auf Seite P', wo es sich um die Tilgung nd. Formen handelt, die L. A folgend in den Text aufgenommen hat.⁶⁾ Es ist auch kaum glaublich, daß ein Dichter wie Hartmann aus metrischen oder ästhetischen Gründen Worte, wie niuwet gebraucht habe, sowie etwa heute noch Dichter aus denselben Gründen altertümliche Formen, wie jetzo, annoch u. dgl. anwenden. Ob aber dem Schreiber A die Weglassung der Partikel ge in burt 2089 und sellen 3033⁷⁾ zur Last gelegt werden kann, ist zweifelhaft. In 2089 kann durch irgend einen Zufall das zweite diu an Stelle von ge gesetzt worden sein, in 3033 finden wir ge nach sellen⁸⁾ und dürfen es gewiß nicht zu kiese ziehen; hat A die Neigung ge wegzulassen⁹⁾, so wird es doch nicht die Partikel gesetzt haben, wo sie nicht in der Vorlage stand. Warum aber setzt H 4325 torst¹⁰⁾ mit A I f l l und 5977 dāhte bloß mit A, während er 2375 und 2319 gesaehen und gehōrte schreibt? — Das auslautende e im Dat. Sing. der Pronomina und Adjektiva sowie die inklinierten Formen, wie anme, vonme . . . sind von H. (und P.) aus dem Texte gestrichen. P. sieht auch in der Bevorzugung von dicke gegen ofte nur eine Eigentümlichkeit der nd. Hs. A. In Beneckes Wörterbuch stellt sich das Verhältnis von ofte zu dicke = 2:1. In der vierten Ausgabe des Iwein ist dicke gegen ofte bevorzugt. Können wir es hier nicht auch mit einer Eigentümlichkeit des Dichters zu tun haben? Dicke ist als Reimwort besser zu gebrauchen und solche Wörter können dann leicht beim Dichter beliebt werden. Dagegen scheint der Hs. B das Wort nicht

⁶⁾ Irrtümlich ist bei Weinhold, mhd. Gr. S. 547. die Form niuwet für Iw. B. 2148, statt A angegeben.

⁷⁾ vgl. Anm. L'. zu 2704.

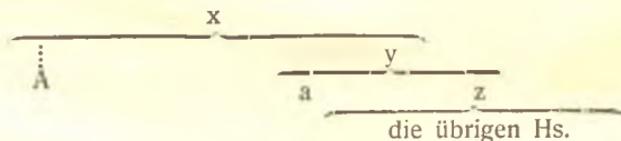
⁸⁾ Solche Umstellungen kommen bei A öfters vor. P. S. 304.

⁹⁾ H. Anm. zu v. 60.

¹⁰⁾ Weinhold S. 450.

sehr geläufig gewesen zu sein.¹¹⁾ — Zu den von P. S. 302 ff. angeführten Stellen, wo P. „auch aus innern Gründen“ die Lesart A L verwirft, wäre zu bemerken: 3408 behält H. wohl mit Recht das ir bei.¹²⁾ 5099 könnte die Lesart A so erklärt werden, daß beide 5098 und 5099 den dazu gehörigen Substantiven nachgestellt ist, cf. 3186, 7594, wo der adverbiale Gebrauch von beide den Wert der Parallelstellen nicht vermindert.¹³⁾ 6792 liest LH mit A in. Der Einwand P'.¹⁴⁾ „dem Löwen ergibt er sich doch nicht mit, sondern nur dem Iwein“, ist nicht treffend. — Daß man bei der Heranziehung Christians zur Eruierung des Textes vorsichtig sein müsse, hat Zwierzina gezeigt.¹⁵⁾ H. folgt nur 5187,¹⁶⁾ etwas zögernd, der Korrektur von P; dagegen hat er wohl Recht, wenn er gegen P und mit L (außer 2131 und 7378) für die Erhaltung der Partikel et eintritt,¹⁷⁾ die auch in mehreren Hs. überliefert ist. — 6611 hat A unuirwunden, 3412 A obirwnnen. 3653 4286, 5423, 5981, 7063, 7635, überwunden.

Die Folgerungen, welche P. aus seinen Einzelbeobachtungen zieht, wären richtig, wenn die von ihm aufgestellte Filiation der Hs. ihre Giltigkeit hätte. Es ist aber wahrscheinlich, daß die meisten Hs., außer A Mischhandsschriften sind, daß die mannigfaltigsten Kreuzungen stattgefunden haben. P. sagt selbst, daß man in Anbetracht der Übereinstimmungen von Lesarten in Hs., die sonst gewiß nicht zusammengehören, zu der Überzeugung kommen muß „die ja auch an und für sich nichts Unwahrscheinliches hat, daß mitunter von einem Schreiber mehrere Hs. benutzt sind.“¹⁸⁾ Dies vorausgesetzt, ist nicht einzusehen, warum L' kritische Regel zu verwerfen wäre. Verdeutlichen wir uns das Hs. verhältnis, welches P. S. 307 versuchsweise aufstellt:



A stimme in einer Lesart mit a, während die übrigen Hs. ändern; wie aber, fragt P., wenn A in einem andern Falle mit

¹¹⁾ Zwierzina Anz. f. d. A. 22, S. 187.

¹²⁾ Henrici Anm. 3412.

¹³⁾ Paul, mhd. Gr. 3. Aufl. S. 127.

¹⁴⁾ P. S. 302.

¹⁵⁾ Z. f. d. A. 40, S. 231 ff.

¹⁶⁾ Henrici Anm. 5187.

¹⁷⁾ H. Anm. zu 2131.

¹⁸⁾ S. 309.

b stimmt und die übrigen Hs. eine gemeinsame Änderung aufweisen? Es ist die Antwort möglich, daß b in diesem Falle A benutzte. Schon L. hat behauptet, daß B mit b und E mit a verwandt seien und Pfeiffer, daß H in noch engerem Verhältnis zu E stehe als a. Die Untersuchung H' hat zu ähnlichen Ergebnissen geführt. B bleibt sehr oft bei b gegen alle anderen Hs. und aus der Gruppe E H a p r läßt sich E H als engere Verbindung herausheben. Ich brauche daher auf die hierher gehörigen Ausführungen P' nicht einzugehen. Wohl aber wird zu prüfen sein, ob die Annahme P', daß auch zwischen A und d eine engere Verwandtschaft bestehe, aufrecht bleiben kann. Von den Lesarten, welche P. S. 318 ff.¹⁹⁾ anführt, sind es nach Benutzung der von P' nicht gekannten Hs, nur mehr zwanzig, mit denen A d allein den andern Hs. gegenüberstehen. 3684, 3740 (E a mannes), 3906, 3924, 4034, 4126, 4433, 4653, 4659, 4948, 4986, 5188, 5350, 5510, 5926, 5960, 6133, 6182, 7183, 7761. Ausgenommen 4433, 5188, 7761 folgt H. A d L. Nur 5926 und 7183 weisen A d eine fehlerhafte Lesart auf. Das „strāzen“ (5926) mag wohl durch „rechten“ veranlaßt worden sein. Wo das Wort sonst vorkommt, steht es allein und noch dazu im Reim auf mâze (3827, 3895, 5869, 6081.) Aber auch von den aus dem ersten Teile des Iwein zitierten sind es nur ungefähr ein Viertel Lesarten, in denen A d den übrigen Hs gegenüberstehen. Dazu sind die gemeinsamen Abweichungen von A d meistens unbedeutend. Es könnte fast nur der einen Stelle 2217, 18 mehr Gewicht beigelegt werden. Wo A d durch eine oder mehrere Hs. gestützt wird, finden wir ihre Lesart mit wenigen Ausnahmen auch bei H. Von einer nahen Verwandtschaft zwischen A und d kann nicht gesprochen werden; aber es ist möglich, daß d stellenweise die Hs A (oder eine ihrer Vorlagen) benutzt hat.²⁰⁾ Dagegen mag die Annahme P', daß BbD eine Gruppe bilden, wohl richtig sein; denn b, das, wie erwähnt, sehr häufig zu B steht, gehört ziemlich sicher zu D, wie gemeinsame Lücken beweisen. bD4523, 24.6095—9, 6131.2, 6177—82, Db15975.6, Dbd7163.4. Dib16069—70.

¹⁹⁾ Sie stammen aus dem zweiten Teile des Gedichtes (von 3200 an), dessen Hs. verhältnis P. zuerst untersucht. — Ungefähr gleich groß sind die Uebereinstimmungen im ersten Teil. P. S. 339. 640 hat D. nicht swaeres wie P. angibt, sondern swares, was man ebensogut zur A-gruppe ziehen kann.

²⁰⁾ Manche Stellen, die auf eine Beziehung zwischen A und d hindeuten, scheinen P entgangen zu sein. Mir ist gelegentlich aufgefallen, 2496 von me A, von mer d; d hat offenbar A nicht mehr verstanden. 6059 ein ähnlicher Fall. an me A, ainig d (L. Anmerkung zu 6059.)

Daraus ergibt sich für P. die Bevorzugung von AdEa gegen BbD.²¹⁾ Wo sich AdD und BbEa gegenüberstehen, gibt P. an einigen Stellen der BGruppe den Vorzug, z. B. 3279 muß es wohl heißen *hungersnot*, wenn es auch auffallend ist, daß mit A d D G auch z stimmt. 3771.2. Es ist durchaus nicht sonderbar, daß Burgen auf unebenem Terrain gebaut wurden. Wäre übrigens nicht auch die Übersetzung statthaft: „da (an dieser Stelle) war der so hohe Burgberg so steil und so lang . . . ?“ Über das dem Substantiv nachgestellte flexionslose attributive Adjektiv handelt Weinhold S. 569, Paul S. 79 (§ 189). Daß zu B E a b auch noch l p r stimmt, hat wegen der Beziehung zwischen l und a p r nicht viel zu sagen. 5490. Der kritische Wert der Hs. A würde wohl nicht im mindesten leiden, wenn sie statt des echten „ja“ „nein“ gesetzt hätte. Wie leicht solche Vertauschungen von ja, nein, links, rechts und ähnlicher Gegensätze beim Sprechen und Schreiben vorkommen, hat Meringer gezeigt²²⁾ H. schreibt mit A D I d l r z nein. cf Anm. zu 5490.—5326. Vielleicht wäre hier auf 6502 zu verweisen, wo *wanc* in ähnlicher Bedeutung von allen Hs. gesetzt wird. 5272 gibt entweder L. P. oder H. für BE eine falsche Lesart an. P. gibt im ersten Teile des Iwein der Kombination BbDE den Vorzug vor A d a, weil B b am Anfang des Gedichtes wahrscheinlich nicht aus einer gemeinsamen Vorlage stammen und E auch nicht mit Sicherheit zu B b gestellt werden kann. 1451 schreibt H. wohl richtig mit allen Hs. gegen A a d f „schouwen“, welches Wort öfters im Iwein vorkommt, dagegen findet sich „beschouwen“ nur an dieser fraglichen Stelle; doch ist auch die Situation nirgends genau dieselbe wie 1451. Während 1453 H. der Lesung A a d den Vorzug gibt, nimmt er 1463 trotz stärkerer Bezeugung die Lesart B D E z auf, die P. mit einem Fragezeichen versieht, aber c d l (unseligs) scheint für A zu zeugen und auch nur des Metrums wegen an unseliges, das es in der Vorlage fand, Anstoß genommen zu haben. Da P. der Kombination A d a im ersten Teile weniger Wert beimißt als B b D E, so muß er umsomehr Aa einer Verbindung gegenüber zurücksetzen, zu welcher d stimmt. Ja, aus den Übereinstimmungen zwischen A und a schließt er auf ihre Verwandtschaft. Obwohl nun E, dessen Lesung P. oft unbekannt war, gewöhnlich zur B-gruppe stimmt, nimmt H. doch sehr oft A a in den Text auf. Dem Einwande, daß sich eine Verwandtschaft zwischen Aa mit der von A d nicht in Einklang

²¹⁾ P. S. 323. läßt irrtümlich 3284 G zu ADEa stimmen.

²²⁾ Meringer und Mayer, Versprechen und Verlesen. 1895.

bringen lasse, begegnet P. durch Annahme zweier Quellen für a. Unter den von ihm S. 343—6 angeführten Stellen (jene ausgeschlossen, die er S. 360 ff übergeht) sind zur Hälfte solche, wo A a durch eine oder mehrere Hs. gestützt wird. Ein großer Teil der Lesarten Aa wird von H. unter die Varianten gesetzt und Zwierżina gibt ihm Recht: „Eine gewisse, wenn auch sehr lockere Verbindung von A und a ist nicht zu leugnen.“ Es ist für die Bereinigung des Iweintextes von größter Wichtigkeit, ob sich die Isolierung von A aufrecht erhalten läßt oder nicht und aus diesem Grunde mag hier auf die einzelnen Belegstellen näher eingegangen werden. 95 und fehlt in Aa; H. setzt es und bekommt so einen Vers mit dreisilbigem Auftakt; was er in der Anm. zu diesem Verse sagt, macht die Lesart A a mindestens zweifelhaft.²³⁾ Daß aber A und nicht a die Verse 95 und 96 umgestellt hat, spricht gegen die Zusammengehörigkeit von A und a — 163. A gezame, gezeme a, L. H. zaeme mit den andern Hs.— 64. zam Dl, 1663, geezme A D I a l r, 2091 zimet A a, 2691 gezamet A D I p r z, 3079 gezimet A, zimt D a l r, 3757 zaeme in allen Hs. 4120 gezam in allen Hs. 4376 gezemen A b r d z, 4898 zaeme A, gezeme A I b a c f r, 6625 gezemen in allen Hs., 6978 zimet H b p, gezimmet d, gezimt I c f, 7860 zem B, 7996 gezimet A D E I a d p. Es ist inkonsequent, wenn H., der von den metrischen Regeln L. nichts wissen will, 7996 gezimet setzt mit A D E I a d p, dagegen 2691 zimt gegen A D I p r z (r z mag wohl E a d aufwiegen).²⁴⁾ Auch hier, wie schon S. 5 wäre zu erwähnen, daß A die Gewohnheit hat, die Partikel ge wegzulassen und sie daher nicht dort setzen wird, wo sie nicht in der Vorlage stand²⁵⁾ 493.4. Diese beiden Verse fehlen in A a, f ändert. Das under herre in 495 läßt schließen, daß entweder keine Auslassung stattgefunden hat, oder daß diese absichtlich war. a ändert 495., was wieder gegen die Zusammengehörigkeit von Aa spricht. 606. Hier gilt dasselbe wie 493.4 Entweder keine oder absichtliche Auslassung; denn das „also“ erklärt sich durch das Fehlen von vogel, was poetischer wirkt, indem die Neugierde des Lesers erst 613 befriedigt wird. 991 hat auch A a vogelsanc. —²⁶⁾ 722! Vn den lif dar umbe lan A kann echt sein, indem der Ritter in

²³⁾ Das „so“ in so heiner A kann nicht zur Stütze des kleiner f (a) herangezogen werden. Auffallend oft bietet A an Stelle von dehein sohein z. B. 84, 95, 801, 813, 986, 1317, 1349, 1608, 1884, 1892, 2489 u. s. f. vgl. L. Anm. zu 2151.

²⁴⁾ Allerdings ist ihm die Hs. B. ausschlaggebend.

²⁵⁾ Vgl. dagegen L. Anm. zu 163.— H. Anm. 660.

²⁶⁾ Die Rufzeichen sind von Zwierżina gesetzt.

seinem Zorne mehr droht als er zu halten gedenkt. Der Vers im Text H' ist jedenfalls nicht so glatt wie der in A. 1024. Es ist zwar richtig, was P. S. 344 zu dieser Stelle sagt; aber vielleicht schreckte den Schreiber das fünfmalige die in drei Zeilen oder er wollte die Beziehung auf nôt vermeiden. Die stattliche Reihe von Zeugen für den schrumpft zusammen, wenn man erwägt, daß D I b c d f l eine Gruppe bilden, I oft mit r, z oft mit B stimmt, so daß sich eigentlich nur A a und B D gegenüberstehen. 1184 des Aa, 1836 daz A E I b c d, während a die hat. L. H. setzen 1836 mit B dez in den Text, weil es in der Senkung steht. Auch 460 gehen A und a auseinander. — 1369! mit sime zoubere setzt A a L gegen die übrigen Hs. H. hat Recht, wenn er, P. folgend, die Form sime aus dem Text streicht, da sie außer von Aa an andern Stellen nur noch von p oder r, md Hs., die in eine Gruppe mit a gehören, gesetzt werden.²⁷⁾ Aber es ist nicht recht erklärlich, warum Z. dieser Stelle eine solche Bedeutung beimißt. — 1610 wird A a L auch durch I gestützt. — 4561! vromecheit A, frunikeit a, die übrigen miltekeit, das P. H. gegen L in den Text setzen. P. bemerkt S. 344 richtig, daß miltekeit dem Zusammenhange angemessener ist. Der Dichter gebraucht im Iwein das Wort vrümekeheit 20 mal, das Worte milte 2 mal. Welchen Schluß soll man daraus ziehen? Es ist bedenklich zu behaupten, daß das Wort vrümekeheit, weil es Hartmann geläufiger war, auch an dieser Stelle zu setzen ist (vorausgesetzt, daß die Hs. keinen Ausschlag geben); man könnte einwenden, eben, weil der Dichter das Wort milte (kheit) nur zweimal gebraucht, und vom König Artus sowohl seine Tüchtigkeit als auch seine Freigebigkeit gerühmt wird, soll man sich an der fraglichen Stelle für miltekeheit entscheiden. Aber noch ein Drittes ist möglich: die Schreiber, mit dem Worte vrümekeheit mehr vertraut, haben es auch dort geschrieben, wo es nicht in der Vorlage stand. — 5937! vrag(e) te i n Aa, si die übrigen H. außer r. Beziehen wir das in im Sinne von Aa auf den Wirt, (A hat aus diesem Grunde das in in im verwandelt und r streicht von dem geschriebenen m den letzten Strich durch), dann kommen wir mit dem Inhalt der Verse ins Gedränge; in diesen wäre uns dann eine nicht leicht denkbare Situation dargestellt. Lunete fragt den Wirt, der aber noch weit entfernt ist, nach Iwein. Der Wirt kommt ihr entgegen, empfängt sie fröhlich und bietet ihr Herberge an. Lunete sagt nun: Ich suche einen Mann u. s. w. Man muß also annehmen, der

²⁷⁾ P. S. 296. 3349 sime A G p.

Wirt habe in der Entfernung ihre Worte nicht verstanden, komme heran und nun bringt sie wieder ihr Anliegen vor. Es wäre aber auch möglich, daß die Verse 5936—40 nicht die ausgeführte Handlung wiedergeben, sondern daß der Dichter dem Leser schon im Vorhinein über das folgende Bericht gibt. Das ist nun freilich keine künstlerische Form und bei einem Dichter wie Hartmann kaum zu erwarten. Sehen wir uns aber den Text H' an, so gibt es auch da einige Unebenheiten. Die mittelalterlichen Epen waren bestimmt, vorgelesen zu werden; darauf mußte der Dichter Rücksicht nehmen; das zuo dem 5936 konnte der Hörer nur auf wirt beziehen, si ist nach dem Sinne konstruiert, das Gesinde verhält sich der Frage Lunetens gegenüber schweigend. — Auch an vielen anderen Stellen, welche von Zwierzina angeführt werden, läßt sich entweder die Lesart Aa verteidigen, oder sie betreffen ganz unbedeutende Änderungen, die man sich leicht durch Zufall entstanden erklären kann. Dasselbe gilt auch von jenen Stellen, wo er die Lesart von H. unter die Varianten setzt. 73 uffē A, uffā umb (e) die übrigen Hs. 668 haben alle Hs. ahte niht ūf mīn leben; 3225 haben achten uf D G D (aht) I (aht) A (hate) a (hatt ez) b (aht) c f l p r, A d 3226 uf sines, uf sin D E G I a b c f l p r; 6181 hingegen haben alle Hs. umbe. Daß 73 B D I b c d l p r z umb (e) haben, darf nicht den Ausschlag geben; denn, um Zwierzinas eigene Worte zu gebrauchen, „wer sagt uns, ob für die Echtheit des umb (e) in diesen Hs. 10 Stimmen sprechen oder nur eine.“ 155. Hier ist Z. weder für A a noch B D I z; seine eigene sonderbare Konjektur wird man wohl kaum für richtig halten können. Enjambements kommen allerdings oft genug im Iwein vor, (die Beispiele Z' könnten um viele vermehrt werden) aber wohl nirgends ist das Enjambement derart, daß ein hochbetontes Wort in den Auftakt käme; denn es müßte wohl gelesen werden: wān. dū bist bitters eiters vól.²⁸⁾ Die Entsprechung wān — vuidier (Christian) ist immerhin auffallend. 4325. Irrtum Z' oder Druckfehler? — Was also Z. in der Anm. 1 beibringt, genügt nicht, um eine Verwandtschaft zwischen A und a darzutun. Wenn aber unter der „gewissen lockeren Verbindung“ nichts anderes verstanden sein soll, als daß a hie und da die Hs. A benutzt habe, so könnte man eher zustimmen. Ob überhaupt die Übereinstimmungen zwischen A und a über das Maß der-

²⁸⁾ Liest man aber: wān. du bist bitters eiters vól., so ist der erste Fuß überladen (L. Anm. zu 309; dagegen P. S. 362, H. in der Anm. zu diesem Verse.)

jenigen hinausgehen, die sich auch zwischen gänzlich unbekanntem Hs. finden?²⁹⁾ Stellen wir auf's Geratewohl die nur zwischen A und p vorkommenden Übereinstimmungen zusammen. 64 die A p (H. der),³⁰⁾ 98 sie A p (H. sîn), 110 ime (H. im), 130 ime (H. im), 265 zesewen (zeswen), 547 horte (gehorte), 561 vrömet (vrümt), 679 vogele (vogel), 884 sament (ensamt), 896 vollen (volvuor), 933 sceiden (scheide), 980 gruwelichen (griulichen), 998 truwete (triuwet), 1059 vlihende (vliehen), 1090 habete (habte), 1316 ze libe (ze liebe) 1346 sime (sinem), 1410 vollen (vollem), 1439 nirgen (niender),³¹⁾ 1788 irre (ir), 1791 wiste (weste), 1793 irs (ir), 1794 volgete (gevolget), 1849 vrome (vrumer), 1860 der were (der wer), 1869 vil dike (so dike), 1877 wankelen (wankeln), 1890 gote (got), 2058 mime (minem), 2063 sih so (sich), 2150 morne (morgen), 2168 lant were (lantwer), 2602, 2448 alsor A., also er p (als er), 2504 gemelih A, gêmelich p, gemlich B I a, gemehlich b r z, gamelich D d, gamlich f, gemaehlich E, gemeinlich c, gemeglich K, genadiklich l. 2557 sime (sînem), 2602 vor (vür), 2624 nu (noch), 2629 eime (einem), 2658 kurzewile (kurzwîle), 2961 also A, als es p (als wol), 2981 twers (twerhes), [2996 mime A, in myme p r̄ II. mîne] 3190 sulender A, söllent ir p (sult ir), 3325 irs (ir), 3441 busse (bühsen),³²⁾ 3480 bussen (bühsen), 3507 gruwelichen (grinlichen), 3602 in der (an der), 3751 daz (den), 3905 slöh (schurft), schurte r, schurt z, schuff c, chukcht f, macht a l. — 4698 mite (mit), 4766 also (als), 4850 beste (bester), 5207 deme (dem), 5218 ze vehtende (ze vehten), 5251 vrowe (vrouwen), 5349 were (wer), 5387 vrowete (vreute), 5476 also A. also p (als iul), 5592 engegen (gegen), E. enkegen, ebenso 5599, 5649 vehte (vihte), 5722 ne soltih (ensoh ih), 5773 also (alssî), 5835 grozen (grözem), 5875 brudere (bruoder), 5917 aller (alle), 6697 hin (in), 6810 eines (einer), 6851 irn (ir), 6863 michelme (michelem), 7148 wañ (wan),³³⁾ 7531 also (als), 7600 der sprach (sprach), 8038 varen (varn), 8096 mih noh (mich noch), noch B E a r z biz her D, unz her I d l do hernach b. Der größte Teil der Übereinstimmungen erklärt sich daraus, daß A und p md. Dialekt schreiben; die übrigen mag man auf Rechnung des Zufalls schreiben oder wie bei a und d annehmen, daß auch p hie und da die Hs. A benutzt habe.³⁴⁾

²⁹⁾ H. II. Teil. Anm. 6. S. X. Anm. 12. S. XXXII.

³⁰⁾ 92. dez p. des A.

³¹⁾ 1686 got der hat an sie p. got hat an siv A.

³²⁾ 3661 hat nur A. zo der bussen, 3671 alle Hs. bühsen.

³³⁾ 7488 dehein Ap. (ietweder H.)

³⁴⁾ Sie sind freilich weder so zahlreich, noch so auffallend wie die von Aa

In der Schreibung des Dativs des Possessivpronomens *sîn* zeigt *p* folgende Eigentümlichkeit. Es schreibt *sinem* oder *sime* dort, wo es mit *A* übereinstimmt, dagegen schreibt es *sy*, wenn es von *A* abweicht. 982 *sinen A*, *sy* *a p*, 983 *sym a*, *sinen A*, *sy* *p*, 1284 *sy* *p*, *siner A a c l*, 3085 *sinen A*, *sy* *ap*. — Ohne weiter die Übereinstimmungen zwischen *A*. und andern *Hs.* nachzuprüfen, (die zwischen *A* und *r* scheinen noch zahlreicher zu sein als die zwischen *A* und *p*,³⁵⁾ werden wir doch *H.* zustimmen können, aus dessen Untersuchungen hervorgeht: „eine entschiedene Verwandtschaft von *A*. mit irgend einer andern *Hs.* ist nicht festzustellen.“ Die Bedeutung der *Hs.* *A.* ergibt sich daraus, daß sie keine Zusätze oder verdächtigen Verse und keinen Versersatz mit andern *Hs.* gemein hat. — Nur zweimal hat *A.* Lücken mit einer andern *Hs.* gemein. *A a* 4934., *A b* 1128, vielleicht auch *A I l* 6183. Für zweifelhaft hält *H.* die Fälle: *A B I a b c p r z* 297.8, *A B D b c d l f r z* nach 4590, *A D E I b c f l r z* 8121—32, *A D E I b c d f l p r* 8133—36, — 297.8, 8121—32, 8133—36, von *H.* in den Text aufgenommen, sind nach *Zwieržina* zu streichen.³⁶⁾ — *S. XXVII* bringt *H.* eine Reihe von Stellen, wo sich sämtliche *Hs.* einzeln oder gruppiert in starken Abweichungen gegenüber treten. Er gibt da nicht immer der *Hs.* *A.* den Vorzug. 2217.18. Hier folgt *H.* der alleinigen Bezeugung durch *z*. Wie wichtig auch die *Hs.* *z.* sein mag, unter den von *H.* angeführten Gruppen, welche *z.* enthalten, hat es 32 mal nicht die richtige Lesart und 18 mal die richtige. 2504 wird das mit dem Adjektivum gleichlautende Adverbium gemelich von *z.* gemehlich geschrieben, während 2217 gemaechlich steht. Behält man das *vroliche* bei, tritt der Gegensatz zu *bæse mære* besser hervor. — 3225 Hier folgt *H. B.* mit Hinweis auf *Christian* 2790. (*Zwieržina* *Z. f. d. A.* 40, *S.* 230). 3354. In der Anmerkung zu diesem Verse meint *H.*, der Ausfall des *ie* in *A D I c d f* erkläre sich durch die unangenehme Häufung des gleichen *Lautes*. Häufungen gleicher Worte kommen bei *Hartmann* und den andern *Epikern* oft genug vor,³⁷⁾ wenn sie aber wirklich unangenehm waren, warum sollen sie nicht auch

³⁵⁾ Bei der Durchsicht der Lesarten von 1—3000 hat sich diese Vermutung nicht bestätigt. *Hr.*: 215, 548, 615, 740, 806, 881, 918, 1017, 1251, 1552, 2100, 2323, 2692, 2725.

³⁶⁾ *Z. f. d. A.* *S.* 234 ff. — Es ist auch ein Zeichen der Bedeutung von *A.*, daß sie nirgends unter den *Reminiscenzlesarten* erscheint, was sonst von keiner *Hs.* gilt. (Bruchstücke ausgenommen).

³⁷⁾ vgl. *Roetteken*, *Die epische Kunst Heinrichs von Veldeke und Hartmanns von Aue.* *S.* 97.

dem Dichter so geschienen haben? Nun mögen ihn aber nicht die vielen ie, sondern das doppelte ie unmittelbar hintereinander „ie begie“ gestört haben; dieses ie hat er vielleicht bei einer zweiten Redaktion des Iwein gestrichen. al haben, vielleicht um den Mißklang zu vermeiden: er ye manheit und p. setz beginge ie. — 3945—7. Die Zusammenziehung läßt sich so erklären, daß der Schreiber, nachdem er das swert im gelesen, im Weiterschreiben auf die dritte Zeile übersprang. Merkwürdig ist, daß neben b auch r, welches mit E a p eine feste Verbindung bildet, nicht wie E a p halsberh sondern scheidē hat. — 4795. Hartmann könnte geschrieben haben: Komt er uns vruo ze suoche enzît. (zît:bi zîten kommt im Iwein und wohl auch sonst bei Hartmann nicht vor). vruo erschien dann den Hs. B D b d überflüssig. Der neue Herausgeber hat mit Recht neben der Hs. A auch der Hs. B. eine große Bedeutung zuerkannt, wie dies auch L. schon getan hat. H. folgt jedoch der Autorität B. selbst in der Schreibung, und dagegen wendet sich Zwierzina in seiner Abhandlung A. f. d. A. 22, S. 183 ff. Wenn es wahr ist, was Z. sagt, daß ein mittelalterlicher Vorleser nach dem Bedürfnisse des Verses bald die synkopierte bald die nicht synkopierte Formen gelesen hat,³⁸⁾ dann ist es gleichgiltig, ob diese oder jene in den Text aufgenommen werden, nur muß man dabei konsequent vorgehen und an dieser Konsequenz hat es H. fehlen lassen. 3192 schreibt er genesen als einzige nicht synkopierte Infinitiv-Form dieses Verbums im Reim, 1586 außerhalb des Reimes. Warum? Weil hier zufällig die Hs. in der Schreibung übereinstimmen; denn ein metrischer Grund kann nicht vorliegen, weil andere ganz gleich gebaute Verse mit „genesn“ endigen. Es ist aber doch nicht anzunehmen, daß H. den Vers 3192 mit klingender Endung gelesen habe; daher scheint mir der Vorwurf unberechtigt zu sein, den Z. Henrici macht,³⁹⁾ daß dieser glaube, „der von B mins sagens enbern geschriebene v. 219 sei auch als fünfsilbig zu lesen.“ Liest H. gewesen dann dürfte er auch umgekehrt gewesen lesen, wo gewesen steht. Aber ein Fehler ist es, in diesen Fällen den Hs. zu folgen; denn die Schreiber gebrauchen oft ohne jede Rücksicht bald die Formen mit, bald ohne Synkope und Apokope. So hat z. B. 415 ir wern A, 416 darauf reimend generen; f reimt ernerer auf erbern, 219 enberen r darauf reimend gewern, 129. 30., 789. 790 u. s. w. . . . In der Frage der Reminiscenzlesarten steht H. auf Seite P., während Z. Lachmanns An-

³⁸⁾ vgl. L. Anm. zu 318. 647.

³⁹⁾ S. 185.

sicht verteidigt, nur müsse der Satz, daß Hartmann es absichtlich vermieden habe, sich wörtlich zu wiederholen, vorsichtiger gewendet werden; ⁴⁰⁾ „daß es Hartmanns Art war, seine Verse und Reimbindungen als zt. vom ihm selbst geprägte Formeln mit Vorliebe zu variieren und daß er nicht darauf aus war, sie, nur knapp der Situation angepaßt, gleich ganz fertig herüberzunehmen, wie dies der Stil der Kchr., des Rul., Ruth mit den altüberkommenen Formeln tat, wird man nicht leugnen können.“ Aus den Beispielen, die L. H. und Zwierżina bringen, geht wirklich unleugbar hervor, daß Hs. angeglichen haben und P. selbst gesteht zu, ⁴¹⁾ daß von den Schreibern öfters völlige Gleichheit ursprünglich verschiedener Stellen hergestellt worden ist. Doch scheint es gewagt, daraus den Schluß zu ziehen, daß Hartmann es vermieden habe, Verse wörtlich zu wiederholen. Ob dieser Satz wie Z. sagt „als Angelpunkt der Hartmannkritik“ Geltung haben könne, ist doch wohl zweifelhaft und die Behauptung, daß die Schreiber den Hang gehabt hätten, ähnliche Verse des Gedichtes einander möglichst gleich zu machen, muß wohl eingeschränkt werden, denn, wie sich aus Beispielen nachweisen läßt, scheinen sogar einige Schreiber die Neigung gehabt zu haben, ganz gleiche Stellen zu variieren. Dem Einwande, daß sich in Hartmanns Werken eine ziemliche Anzahl von gleichen Versen finden, begegnet Z. damit, daß die Anzahl der gleich und variiert wiederholten Zeilen in keinem Verhältnis stehe. Wenn man aber von der Ansicht ausgeht, daß Hartmann sich nicht darum gekümmert habe, ob er bei einer ähnlichen Situation ähnliche oder genau dieselben Worte in derselben oder in etwas veränderter Stellung gebraucht, dann ist es ja nur natürlich, daß sich ganz gleiche Verse bei weitem nicht so oft vorfinden als variierte. Ob da nicht P. Recht hat, wenn er meint, es gehe nicht an, dieser Reminiscenztheorie zuliebe alle übrigen kritischen Grundsätze zu vernachlässigen. ⁴²⁾ An 11 Stellen des Iwein sei dies von L. geschehen, aber wie Z. sagt, H., der in seiner Iweinausgabe im Prinzip hinsichtlich der Reminiscenzlesarten ganz auf Seite P. stehe, lese auf Grund der ihm reicher zum Gebote stehenden Überlieferung und seiner Auffassung derselben in 6 von den 11 Fällen wie L. ⁴³⁾ Wir wollen diese Fälle prüfen. 32. Wie kann man das in sinem in den Hs. D. I b c d l r als Reminiscenzlesart erklären? Unter den Stellen,

⁴⁰⁾ Z. f. d. A. 40, 226.

⁴¹⁾ P. S. 355.

⁴²⁾ P. S. 358.

⁴³⁾ Z. d. f. A. 40, 226.

welche Zwierzina anführt, sind viele, wo eine frühere Stelle an eine spätere hätte angeglichen werden müssen. Nun ist es aber gewiß nicht Z.' Meinung, daß die Schreiber von früher her die Hartmann'sche Diktion kannten, denn sonst hätte er nicht schreiben können, „daß sich die Schreiber erst während ihrer Tätigkeit in die Diktion Hartmanns (natürlich unwillkürlich) hineinarbeiteten und dann Hartmann nach Hartmann redigierten.“⁴⁴⁾ So will er nämlich erklären, daß die Angleichungen erst ungefähr nach v. 2300 häufiger werden. Der Grund hiefür ist aber einfach der, daß die Schreiber ein immer größeres Material zu Angleichungen vor oder besser hinter sich hatten. 1410. Hier streicht L. wohl mit Unrecht das zweite mit. 1543./1613. Hier liegt wohl ein Irrtum P' vor, denn Iwein 1613 heißt es nicht diu im ... sondern diu mir zem⁴⁵⁾ tode ist gehâz. Ein Grund für die Änderung L.' lag also nicht vor, denn es war schon in diesen beiden Versen ein Unterschied vorhanden. 3804. Wenn auch A a durch p r nur schwach gestützt ist, so mag es hier doch das richtige haben; ausschlaggebend könnte sein, daß der Dichter es vorgezogen haben wird, die beiden Verse 3084. 5 ungefähr gleichlang zu machen.⁴⁶⁾ 5406/6786. A in 6786 ist nur durch r gestützt, während für das hie jetzt außer den von P. angeführten D a c d f noch I l p z stimmen. Es ist leichter zu beweisen, daß Hartmann'sche Verse mit gleichem Inhalt, aber etwas verschiedener Form erst von den Schreibern angeglichen wurden,⁴⁷⁾ als daß es oft diese gewesen sind, welche gleichlautende Verse geändert haben. Es ist natürlich, daß gleiche Verse seltener vorkommen als ähnliche. Hier sei nur eins bemerkt. Aus den Zusammenstellungen Zwierzinas⁴⁸⁾ ergibt sich, daß a sehr häufig an den Reminiscenzlesarten beteiligt ist. Wie soll man aber erklären, daß 3127 a „an diser frist“ und 815 „woldaz dis“ hat? So schreibt es auch 1376 yn dy und under dy, 4781 wille, 238 gebet, 3077 frumkeit, 8121 dy gute, 2095 habe; die zuletzt angeführte Stelle ist umso wichtiger, weil die Annahme ausgeschlossen ist, es habe a den

⁴⁴⁾ Z. f. d. A. 40, 228.

⁴⁵⁾ Die Gewohnheit von E statt zem immer ze dem zu setzen, wirkt gewiß stärker nach, als gelegentlich eines gleichen Verses die Erinnerung, daß es früher an gleicher Stelle „ze“ gesetzt hat.

⁴⁶⁾ vgl. L., Anm. zu 948.

⁴⁷⁾ H. führt auch an: 1154 = 4764 D; das ist zufällige Übereinstimmung, denn D kann nicht angeglichen haben, weil es ja 1154 wan daz si sich het verschlaget hat.

⁴⁸⁾ Unter diesen erfüllt 5824 l = 5920 A nicht die Voraussetzung, daß mindestens 2 Hs. dieselbe Angleichung bringen.

Vers 2088 nicht in Erinnerung gehabt. Minder bedeutende Änderungen anderer Hs, unter denen auch b D I erscheinen, seien hier nicht weiter angeführt. — L. wiederholt in seinen Anmerkungen öfters die Bemerkung, daß die Schreiber in der Wiederaufnahme der Präposition (von spise un̄ von bade) strenger sind als der Dichter. Wenn es aber mhd. Sprachgebrauch ist die Präposition zu wiederholen, warum soll der Dichter nicht in allen möglichen Fällen davon Gebrauch gemacht haben? Und die Schreiber werden wohl eher Worte auslassen als zusetzen. Es wird sich aus der Zusammenstellung fast aller hieher gehöriger Fälle zeigen, daß Hartmann es liebte nicht nur die Präposition sondern auch Artikel und adverbialia Pronomina wiederaufzunehmen und so eine gewisse Symmetrie in den Vers hineinzubringen.⁴⁹⁾

⁵⁰⁾ Wiederholung der Präp. a n: 436 alle Hs. L. 1323 alle Hs. L., 2895 alle Hs. L., 3253 alle Hs. L. (A ändert). 4378 alle Hs. L., 6214 alle Hs. L., 6917 alle Hs. L. — âne: 505 alle Hs. L., 3907 alle Hs. L., 5081 alle Hs. L., außer r. — i n: 1692 alle Hs. L., 4430 alle Hs. außer D f (L. in ein weinen unde ein clagen.) durch: 268 alle Hs. L., außer z, 6039 alle Hs. L., 7706 alle Hs. L. — mit: 822 alle Hs. L. (von D I b l). — 3871 alle Hs. L. — 4618 alle Hs. L. außer A un̄. 5142 alle Hs. L. — 5514 alle Hs. L., 5687 alle Hs. L., 7205 alle Hs. L. — von: 1457 alle Hs. L. —, 3104 alle Hs. L. —, 3649 von fehlt c l, von spiß von cleider von bade. z L schreibt von cleidern, spise und bade. 4399 alle Hs. L. 5933 alle Hs. L., 6198 alle Hs. L. 6209 L. (einige Hs. wiederholen „vor“ oder wechseln von—vor), 6386 L. (B z un uz, Ep unouzer). ze: 499 L. (und gevilde l, von gefilde b c f), 1938 L¹. L² haben noch das dreimalige ze, L³ ze swerte, schilte unde sper analog zu 3649. (ze schilt swert l, beyde zu swert b, swert I a b f l schilt E I c d f l, und auch ze b c f, un A), 2052 alle Hs. L., 5540 alle Hs. L., 6539 alle Hs. L., 6993 alle Hs. L. — vor: 1533 alle Hs. L., 4363 alle Hs. L., 4417 alle Hs. L. — 6401 alle Hs. L., — — — ⁵¹⁾ so: 696 was so A a, das was gar c, als B D, fehlt I c l p r z. L: was sō grimme und alsō herte, H: streicht das erste so. 928. alle Hs. L., 116. alle Hs. L. (außer l), 2067 alle Hs. L., 2750 L. (ich biderbe B D), 3773 alle Hs.

⁴⁹⁾ Anm. Benecke und L. zu 6861.

⁵⁰⁾ Wo es nicht bemerkt ist, wiederholt auch Henrici die Präposition das Pronomen, den Artikel. . . .

⁵¹⁾ 3913, 6861, 6401.

L., 5357 alle Hs. L. 5560 so getruwe A D d t, L: so getriuwe und sô gewaere H. streicht das erste so 6437 so fehlt B a d l r z, un B l, L. H. der was sô breit und sô wit. 7264 alle Hs. L. — Der Artikel wird wiederholt: 390 alle Hs. L. 937 alle Hs. L., 1323 L. (dem fehlt I b p r), 1330 L. (weder har D Ip), 1386 alle Hs. L., 1665 alle Hs. L., 1858 L. (den fehlt D c, daz fehlt D c, diß p ewer f), 2089 L. (die fehlt D I b r) 3104 alle Hs. L., 3215 L: (all f, fehlt pr, den fehlt A r), 3914 alle Hs. L., (3932 alle Hs. L.), 4244 lib A d den lip B E I a b c d f l p z, un sin A, L. H: und daz ich lip. und den sin. 4423 alle Hs. L., 4539 alle Hs. L., 6192 diu cleider B I d l, L. H: den wâren cleider und der lip. 6214 alle Hs. L., 6268. L., (site D, ir sitt f,) 6392 alle Hs. L., (6464 diu zûht und schoene alle Hs. L. H.) 6682 alle Hs. L., 6777 alle Hs. L., 6783 alle Hs. L. (chrafft macht f), 6786 alle Hs. L., 6917 alle Hs. L., 6971 alle Hs. L., 6981 alle Hs. L. 7243 alle Hs. L., 7297 alle Hs. L., 8049 alle Hs. L. 293 den fehlt b c wird gesetzt von L. H. — ein. 653 alle Hs. L., 994 alle Hs. L., 2748 ein reiches lant und den lip. L. H., den fehlt E, sein d. 2782 alle Hs. L., 2880 alle Hs. L., 3233 alle Hs. L., 3528 alle Hs. L., 3840 alle Hs. L., — Das Pronomen wird wiederholt: 238 alle Hs. L., 506. 507 alle Hs. L., 704 alle Hs. L., 2305 min fehlt D (= mit?), synne p. L. H. stüende mir mîn ahte und mîn guot. 3152 alle Hs. L., 4129 alle Hs. L., 4270 alle Hs. L. 4781 alle Hs. L., 5500 alle Hs. L., 7423 alle Hs. L., 7532 alle Hs. L., 7549 alle Hs. L., 7929 alle Hs. L. — 497 alle Hs. L., — 574 alle Hs. L., 965 alle Hs. L., 1687. 1688 sinen fehlt A. L. H. sinen vliz und sine meisterschaft. 2437 alle Hs. L., 2648 alle Hs. L., (einige Hs. wiederholen des), 2692 alle Hs. L., 2870 alle Hs. L., 3330 alle Hs. L., 3934 alle Hs. L., 5352 alle Hs. L., 5603 alle Hs. L., 6351 alle Hs. L., 6731 alle Hs. L., 6801 alle Hs. L. — 165 L. (un meisterschaft f r), 211. L. alle außer f,— 5632 beide D, sich b, daz B D E a b d f. L' beide sîn gesunt, L² beide gesunt, H. sinen g. und sîn l. 1824 den E b f r, fehlt D, daz fehlt D L¹ wellet (iuwern) L² welt brunnen und daz lant, H. irn welt iuwern brunnen und daz lant. 2740 alle Hs. L., 6306 iwer manage D I N a b c d f p r z. L. H: inwer ahte und der manage, 7531 alle Hs. L., 7701 alle Hs. L., — 1044 alle Hs. L., 1311 alle Hs. L. setzen: ir hâr und diu cleider 1333 alle Hs. L., 1437 alle Hs. L., 1669 alle Hs. L., 1793 das zweite ir fehlt bl. L. H. ir râtes und ir lêre, 2284 alle Hs. L., 2398 alle Hs. L., 3086 alle Hs. L., 3158 alle Hs. L., 5770 L., alle Hs. außer D. 3387 alle Hs. L., 3989 alle Hs. L., 4350 alle Hs. L., 4378 an

dem E D a, an p r, beyde an b, an werden f an der D E a, an br, an reicher f, der p L. H: an ir lîbe und an ir wât. 4387 und geberde c, geberen p, geberden E, geberde a, un̄ E a l p. L. II: ir gebaerde und ir muotes 4411 alle Hs L., 4895 alle Hs. L., 4966 das erste Pron. mit Subst fehlt f, und l L. H: daz er si ir geburt und ir namen 5165 alle Hs. L. 5209 alle Hs. L. H.: wir heten ir vrum und ère: 5472 alle Hs L., 5704 alle Hs. L., 6861 alle Hs. L., 7208 alle Hs. L., 7658 und daz E H b z. untaz A, un ir B D I a c d f l p r L. H: ir erbeteil und daz guot. [5472 alle Hs. L., 5704 alle Hs. L., 6861 alle Hs. L., 7208 alle Hs. L.].⁵²⁾ — Man sieht aus diesen, wenn auch nicht vollständigen Beispielen, daß es des Dichters Gewohnheit war, die Verse dort, wo sich Gelegenheit bot, symmetrisch zu gestalten. Und in vielen Fällen sind es gerade die Hs, welche die Symmetrie aufheben; 4430 streicht L. mit der Hs D (f) das zweite in. D setzt 822 statt des zweiten mit ein von, 696 statt so als, 2750 streicht es das erste so, 1330 setzt es statt des ersten daz weder, 1858 streicht es den und daz (durch diese doppelte Streichung vermeidet es hier die Asymmetrie), ebenso 2089, 6268 streicht es den ersten Artikel in 2305 min, 5632 das erste sin (hier folgt L. wieder D), 1824 den ersten Artikel (oder das Pronomen); hier folgt L. D. nur zur Hälfte (Anmerkung L. zu 1824). 5770 fehlt in D das erste Glied, 4378 setzt es an Stelle des Pronomens den Artikel. Der Text H. wäre dann an folgenden Stellen zu ändern: 696, 4244, 5560; (267, 1824, 6192, 6306, 7658). — Diese Regel der Symmetrie, wenn man so sagen darf, erleidet eine merkwürdige Ausnahme. Ein Adjektiv wird als Attribut nur zu einem Substantiv gesetzt.⁵³⁾ 820 mër rede und manheit, 1011 grôz ernst und zorn 1410 mit vollem almosen und mit gebet, 1662 vreude und guot gemiete, 1669 ir antlütze und ir schoeniu lich, 2427 triuwe und andern guoten sin, 2443 vreude und michel ritersehaft; michel fehlt D b l p r, volle A, 2748 ein riches lant und den lip, 2782 ein schoene wîp und ein lant; ein riches E I b c l (E b c streichen und). 2895 an irriu wîp und an kint c p haben das irriu mißverstanden und setzen es auch zu kint. 2954 er gît gelücke und senften muot. 3344 salz und bezer brôt. 3528 Hier ist mit Zwierzina zu setzen: eine

⁵²⁾ Es klingt wie eine Anspielung auf die Vorliebe Hartmanns für die symmetrische Gestaltung der Verse, wenn Gottfried in seinem Tristan 4619 ff. sagt: Hartmann der Ouwaere, ah!, wie der diu maere beid 'ûzen unde innen mit worten und mit sinnen durchvârwet und durchzieret! —

⁵³⁾ vgl. L. zu 3138.

vrouwen und ein riches lant; scone A a r, werde f, eher noch als die Lesung H. wäre die von b p z möglich. 4137 michel unrecht und gewalt, 6465 ff hohe geburt und jugent, richeit und kiusche tugent, güete und wise rede hät. 6496 wonte güete und michel tugent. (nur f setzt statt güete grosse waissheit). 7042 wie herzeminne und bitter. haz 7782 kraft und gesuntlebn. — Dagegen 340 grôze schoene und ganze tugent, 1749 guoten tac und senfte zit, 3929 grôz teil und michel ungemach, 4818 guot spise und darnâch senfter slâf, 6446 der schoene bluot, das reine gras (reine fehlt I a c f l z). Es soll hier nicht weiter die Rede sein von dem, was Zwierżina im einzelnen an der Iweinausgabe H. mit Recht zu tadeln findet. Nach seinen Ausführungen muß man wohl sagen, daß diese Ausgabe, ein Werk von großer Mühe und Sorgfalt, doch nicht den Anspruch erheben kann, eine vollkommene und letzte Ausgabe zu sein. Das mag Henrici selbst gefühlt haben, da er seine Einleitung mit den Worten schließt: „Ob aber dies im allgemeinen und in allen einzelnen Fällen wirklich des Dichters eigene Arbeit ist, dafür möchte der Herausgeber keine Bürgschaft übernehmen.“ Einen Fortschritt über die Edition von Benecke und Lachmann hinaus mußte H. Iwein schon deshalb darstellen, weil ihm das gesamte handschriftliche Material zu grunde liegt, das freilich dadurch an Wert verliert, daß eine sichere Filiation der Hs. bisher noch nicht gefunden wurde und wohl auch nie wird gefunden werden. Da setzt nun die intuitive Kritik, wie sie Lachmann unnachahmlich geübt hat, mit Recht ein und sucht aus dem Geist des Autors das Richtige zu finden, wo die Hs. keine Sicherheit geben. Lachmann ist es auch, der in seinem Iwein ein anderes Mittel benutzt, um, wo die Hs. keine Gewähr boten, die richtige Wortform herzustellen: die Metrik. Daß die Möglichkeit vorhanden ist, wo Metrik und Text unsicher sind, diesen dennoch zu bessern, habe ich anfangs erwähnt. Wenn aber einmal die Gesetze der mhd. Metrik unzweifelhaft werden festgestellt sein, dann werden der Textkritik neue Aufgaben erwachsen.



Schulnachrichten.

1. Personalstand.

a) Veränderungen seit dem Vorjahre.

Aus dem Lehrkörper schieden:

1. Der k. k. Direktor Regierungsrat Dr. Karl Reißberger, der mit Schluß des Schuljahres 1904—5 in den dauernden Ruhestand trat;

2. der Supplent Josef Reiß, der krankheitshalber mit Schluß des Schuljahres 1904—5 den Schuldienst verließ und am 2. März 1906 starb;

3. der Assistent Josef Huppert.

In den Lehrkörper traten ein:

1. Der k. k. Schulrat Viktor Terlitzka, der als Bezirks-
schulinspektor beurlaubt gewesen war, als Direktor;

2. der geprüfte Lehramtskandidat Viktor Pastor als Sup-
plent für das Freihandzeichnen;

3. der absolvierte Techniker Samuel Jungmann als Assistent
für das geometrische Zeichnen.

Der provisorische Lehrer Dr. Emanuel Mandl wurde zum
wirklichen Lehrer ernannt und zugleich unter Verleihung des
Professortitels im Lehramte definitiv bestätigt.

An Stelle des am 10. März 1906 verstorbenen k. k. Gym-
nasialprofessors Konsistorialrates Josef Biolek übernahm seit
Neujahr 1906 der zum Supplenten bestellte Kooperator
Johann Milik die Erteilung des katholischen Religionsunter-
richtes.

b) Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

Direktor.

Viktor Terlitzka, k. k. Schulrat, lehrte Geographie
und Geschichte in VI und Deutsch in VII; wöchentlich 7 St.

Professoren.

Anton Baier (VII. Rgskl.) lehrte Mathematik in Ia, Ib,
IIa, Naturgeschichte in VI und VII; wöchentlich 17 St.

Viktor Beránek (VII. Rgskl.), Klassenvorstand der
III b Kl., lehrte Französisch in IIIa, IIIb, IVb und VII; wöchent-
lich 16 St., dazu Gesang in 3 Abt. und 3 St.

Dr. Martin Decker, Klassenvorstand der IIIa Kl., lehrte Deutsch in IIIa, IIIb, Geographie Ib, Geographie und Geschichte IVb und V; wöchentlich 18 St.

Karl Glösel (VII. Rgskl.), Klassenvorstand der VI. Kl., lehrte Mathematik in IIIb, IVb, VI, Physik in IIIa, IVb und VI; wöchentlich 19 St., dazu Stenographie in 3 Abt. und 5 St.

Wenzel Horák (VII. Rgskl.), Klassenvorstand der IIb Kl., lehrte Französisch in IIa, IIb, IVa, V und VII; wöchentlich 19 St.

Ludwig Jadriček (VIII. Rgskl.) lehrte Freihandzeichnen in IIIa, IVa, V, VI und VII, ferner Kalligraphie in IIa; wöchentl. 18 St.

Dr. Emanuel Mandl, Klassenvorstand der Ia Kl., lehrte Deutsch in Ia, IIb, Geographie Ia, Geographie und Geschichte IVa und VII; wöchentl. 18 St.

Wilhelm Nitsch (VII. Rgskl.) lehrte Deutsch in IVa, V, Geographie und Geschichte in IIb und IIIb; wöchentl. 15 St.

Michael Stöckl (VIII. Rgskl.), Klassenvorstand der IVa Kl., lehrte Mathematik in IVa, V, VII, Physik IVa und VII; wöchentl. 19 St.

Theodor Täuber (VII. Rgskl.) lehrte evang. Religion in der Realschule in 6 Abteilungen und 10 St., in der Vorbereitungs-klasse in 2 St.

Josef Wrubl (VIII. Rgskl.), Klassenvorstand der V. Kl., lehrte Naturgeschichte in Ia, Ib, IIa, IIb, V, Chemie in IVa, IVb, V und VI; wöchentl. 21 St.; ferner analytische Chemie in 4 Abt. und 8 St.

Wirkliche Lehrer.

Gustav Ertelt, Klassenvorstand der IVb Kl., lehrte Geometrie und geometrisches Zeichnen in IIa, IIb, IIIa, IIIb, IVa, IVb, darstellende Geometrie in V, VI und VII; wöchentl. 22 St.

Dr. Johann Friedrich, Klassenvorstand der VII. Kl., lehrte Deutsch in IVb, VI, Englisch in V, VI und VII; wöchentl. 16 St.

Turnlehrer.

Robert Keller, k. k. Turnlehrer, lehrte Turnen in allen Klassen mit Ausnahme der IIa; wöchentl. 20 St.

Supplementen.

Viktor Pastor, geprüft, lehrte Freihandzeichnen in Ia, Ib, IIa, IIb, IIIb und IVb; wöchentl. 24 St.

S a m u e l R i n g e r, geprüft, Klassenvorstand der Ib Kl., lehrte Französisch in Ia, Ib, Mathematik in IIb, IIIa, Physik in IIIb und Kalligraphie in IIb; wöchentl. 22 St.

L e o W e č e r a, geprüft, Klassenvorstand der IIa Klasse, lehrte Deutsch in Ib, IIa, Geographie und Geschichte IIa, IIIa. Kalligraphie Ia, Ib und Turnen IIa; wöchentl. 20 St.

Religionslehrer.

J o h a n n M i l i k, supplirender Religionslehrer am k. k. Staatsgymnasium, lehrte katholische Religion an der Realschule in 5 Abt. und 8 Stunden, an der Vorbereitungsklasse in 2 St.

D r. M a r k u s S t e i n e r, Rabbiner der isr. Kultusgemeinde in Bielitz, lehrte mos. Religion an der Realschule in 4 Abt. und 7 Stunden, an der Vorbereitungsklasse in 2 St.

Assistenten.

A l o i s F r i t s c h assistierte in Freihandzeichnen wöchentlich 24 St.

S a m u e l J u n g m a n n assistierte im geometrischen und Freihandzeichnen wöchentl. 24 St.

Nebenlehrer.

J o h a n n K i s z a, Völksschullehrer, geprüft für Bürgerschulen, lehrte polnische Sprache in 2 Abt. wöchentl. 4 St.

Lehrer der Vorbereitungsklasse.

J o h a n n S c h m i d t, k. k. Lehrer der X. Rgskl., lehrte Deutsch, Rechnen, Schönschreiben und Turnen in der Vorbereitungsklasse; wöchentl. 20 St.

2. Lehrplan.

Der Unterricht wurde in der Realschule nach dem Normallehrplane vom Jahre 1898 mit Beobachtung der durch das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht unter dem 12. September 1898, Zl. 23.991 zugelassenen Modifikationen erteilt, in der Vorbereitungsklasse nach dem Organisationsstatut dieser Lehranstalt vom Jahre 1895.

3. Lehrbücher-Verzeichnis

für das Schuljahr 1906—07.
a) Realschule.

Gegenstand		Klasse	Titel des Lehrbuches	Auflage (außer- dem zulässige Auflage)
Religionslehre	katholische	I.	Fischer, kath. Religionslehre.	25. (23.—24.)
		II.	Zetter, kath. Liturgik.	5.
		III.—IV.	Zetter, Geschichte der göttlichen Offenbarung. Graz 1896.	.
		V.	König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht. I. Kursus.	10. (7.—9.)
		VI.—VII.	Dasselbe, III. und IV. Kursus. Kaltner, Lehrbuch der Kirchengeschichte.	10. 3.
	evangelische	I.—II.	Biblische Geschichte. Wien 1898.	67. (52.—66.)
		III.—VII.	Ernesti, der kleine Katechismus. Palmer, der christliche Glaube und das christliche Leben. Schulbibel. Bremen 1900.	10. (9.)
	mosaische	I.—IV.	Levy-Badt, Biblische Geschichte.	13. (9.—12.)
	V.—VII.	Brann, Lehrbuch der jüdischen Geschichte. Wien 1901.	.	
Gegenstand		Klasse	Titel des Lehrbuches	Auflage (außer- dem zulässige Auflage)
Deutsche Sprache	I.—II.	Spengler, Deutsche Schulgrammatik, Wien 1904.	11. (8.—10.)	
	III.—VII.	Willomitzer, Deutsche Grammatik.	7.	
	I.	Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch. I. Band.	.	
	II.	Dasselbe, II. Band, Wien 1903.	.	
	III.	Dasselbe, III. Band, Wien 1904.	.	
	IV.	Dasselbe, IV. Band, Wien 1904.	6. (5.)	
	V.	Kummer u. Stejskal, Deutsches Lesebuch für ö. Realschulen V. Band.	5. (4.)	
VI.	Dasselbe, VI. A Band.	4. (3.)		
VII.	Dasselbe, VII. Band.	.		
Französische Sprache	I.—II.	Bechtel, Franz. Sprech- und Lesebuch, I. Stufe.	7. (6.)	
	III.—IV.	Dasselbe, Mittelstufe.	2.	
	III.—V.	Bechtel, Französische Grammatik, I. Teil.	4.	
	VI.—VII.	Dasselbe, II. Teil.	3. (2.)	
	III.—IV.	Bechtel, Übungsbuch zum französischen Lehrgange. Mittelstufe.	5.	
	V.—VII.	Dasselbe, Oberstufe.	3.	
	V.—VII.	Bechtel, Französ. Chrestomathie.	5. (4.)	

Gegenstand	Klasse	Titel des Lehrbuches	Auflage (außer- dem zulässige Auflage)
Englische Sprache	V—VII	Sonnenburg, Grammatik der englischen Sprache.	3.
	VI—VII	Wihlidal, Englischcs Lesebuch. Prag 1886.	.
Geogra- phie und Geschichte	I.—III.	Richter, Lehrbuch der Geographie.	7. (4.—6.)
	I.—V.	Richter, Schulatlas. Wien u. Prag 1898.	40. (39.)
	VI.—VII.	Kozenn, Geographischer Atlas.	5. (4.)
	II.	Mayer, Lehrbuch der Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil.	5. (4.)
	III.	Dasselbe, II. Teil.	5. (3.—4.)
	IV.	Dasselbe, III. Teil.	7. (6.)
	IV.	Mayer-Berger, Geographie der österr.-ungar. Monarchie.	5. (3.—4.)
	V.	Mayer, Lehrbuch der allgem. Ge- schichte für die oberen Klassen der Realschulen, I. Teil.	4. (3.)
	VI.	Dasselbe, II. Teil.	2. (1.)
	VII.	Dasselbe, III. Teil.	14. (13.)
II.—VII.	Hannak, Österreichische Vater- landskunde. Oberstufe.	27. (20.—26.)	
Mathe- matik	I.	Močnik-Neumann, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, I. Heft.	23. (22.)
	II.	Dasselbe, II. Heft.	22. (21.)
	III.	Dasselbe, III. Heft.	21. (20.)
	IV.—VII.	Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Realschulen.	28. (26.—27.)
	V.—VII.	Močnik-Spielmann, Lehrbuch der Geometrie für die oberen Klas- sen der Realschulen.	23.
V.—VII.	Jellinek, Logarithmische Tafeln.	2.—5.	
Geometrie	I.	Rossmann-Schober-Berg- mann, Geometrische Formenlehre.	8. (6.)
	II.—IV.	Rossmann-Schober, Grund- riß der Geometrie.	8. (6.—7.)
	V.—VII.	Menger, Lehrbuch der darstellenden Geometrie.	2.
Naturge- schichte	I.—II.*	Pokorny-Latzel-Mik, Natur- geschichte des Tierreiches.	25.
	I.—II.	Pokorny-Fritsch, Naturge- schichte des Pflanzenreiches.	23. (22.)
	V.	Burgerstein, Leitfaden der Bot- tanik.	4. (3.)
	VI.	Woldrich-Burgerstein, Leitfaden der Zoologie.	9. (8.)
	VII.	Hochstetter-Bisching, Leitfaden d. Mineralogie u. Geologie.	17. (16.)

Gegenstand	Klasse	Titel des Lehrbuches	Auflage (außer- dem zulässige Auflage)
Physik	III.—IV.	Wallentin, Grundzüge der Naturlehre.	4. (3.)
	VI.—VII.	Wallentin, Lehrbuch d. Physik. Ausgabe für Realschulen.	11. (10.)
Chemie	IV.	Mitteregger, Anfangsgründe d. Chemie und Mineralogie.	7. (6.)
	V.—VI.	Mitteregger, Lehrbuch der Chemie für Oberrealschulen. I. Teil. Anorganische Chemie. II. Teil. Organische Chemie.	9. (8.) 8. (7.)
Stenographie	I. und II. Kurs	Engelhard, Lesebuch für angehende Gabelsberger-Stenographen.	5. (4.)
Gesang	I. und II. Kurs	Fiby, Chorliederbuch für österr. Mittelschulen, II. Teil. Wien. 1899.	.
Polnische Sprache	I. Kurs	Vymazal, Grammatik der polnischen Sprache.	.
	II. Kurs	Małeckı, Gramatyka języka polskiego.	8
	II. Kurs	Wypisy polskie dla klasy pierwszej. Lemberg 1892.	.

b) Vorbereitungs-klasse.

Gegenstand	Titel des Lehrbuches	Auflage (außer- dem zulässige Auflage)
Religionslehre	katholische Schuster, Biblische Geschichte. Ausgabe mit 52 Abbildungen und 3 Kärtchen. Wien. K. k. Schulbücherverlag. Großer Katechismus der katholischen Religion. Salzburg 1896.	.
	evangelische Wangemann, Biblische Geschichte I. Teil. Buchrucker, Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus.	17. 58.—62.
	mosaische Mautner und Kohn, Biblische Geschichte und Religionslehre. II. Heft. Wien. 1904.	.
Deutsche Sprache	Jakobi und Mehl, Deutsches Lesebuch für allgem. Volksschulen, IV. Teil. Schmidt, Deutsche Gramatik für die Vorbereitungsklassen der Mittelschulen.	5. 4.
Rechnen	Nagel, Aufgaben für das mündliche und schriftliche Rechnen. IV. Heft.	5.

4. Themen der deutschen Aufsätze in den oberen Klassen.

V. Klasse.

1. Ein Spaziergang auf der Kaiser Franz Josef-Straße am Sonnabend um sechs Uhr abends. — 2. Ein Vergleich zwischen Schillers Ballade: „Die Kraniche des Ibykus“ und Chamisso's Ballade: „Die Sonne bringt es an den Tag.“ — 3. Was hat die Phönizier zum ersten Handelsvolk des früheren Altertums gemacht? (Schularbeit) — 4. Schillers „Ring des Polykrates“ und Herodots Erzählung. — 5. Das Donaugebiet. — 6. Gliederung von Homers Ilias I, 1–311. (Schularbeit.) — 7. Die Bedeutung der Perserkriege für Griechenland. — 8. Was kann ich von Demosthenes lernen? — 9. Aus meinen Osterferien. (Schularbeit.) — 10. Charakteristik Answalds und Ingos aus Gustav Freytags Roman „Die Ahnen.“ — 11. Das Lied, ein treuer Begleiter durchs Leben. — 12. Schillers Elegie „Pompeji und Herkulanum.“ Gliederung, Bestimmung der Dichtungsart und des Versmaßes. (Schularbeit.)

VI. Klasse.

1. Maler Herbst. (Schularbeit.) — 2. Wie kann man sich die Ostgotensage aus der geschichtlichen Wirklichkeit entstanden denken? — 3. Aus der Lebensgeschichte einer Wolke. — 4. Freiheit ist der Zweck des Zwanges, Wie man eine Rebe bindet, Daß sie, statt im Staub zu kriechen, Froh sich in die Lüfte windet. Fr. W. Weber: „Dreizehnlinden.“ (Schularbeit.) — 5. Das Vergnügen des Sternguckens. — 6. Kriemhilde im älteren und jüngeren Nibelungenlied. — 7. Welche Nachrichten über des Dichters Persönlichkeit und Leben können wir aus der „Elegie“ Walters von der Vogelweide entnehmen? — 8. Orangen im Winter. (Schularbeit.) — 9. Die typische Bedeutung des Kampfes der Schweizer mit den Leipzigern. — 10. Es ist eine wunderbare Anmut, wie der Mensch in der Gesellschaft mit seinen Pflanzen lebt, die seinen Geist zum Himmel leiten und seinem Leibe die einfachste, edelste und keuscheste Nahrung gewähren. (A. Stifter.) — 11. O, leite meinen Gang, Natur, Den Fremdlings-Reisetritt, Den über Gräber heiliger Vergangenheit Ich wandle. Goethe, Wanderer.

VII. Klasse.

1. Gellert als Vorläufer der deutschen Klassik. — 2. Beziehungen zwischen Lessings Leben und seiner Mina von Barnhelm. (Schularbeit.) — 3. Die Herbstlandschaft. — 4. Wert des Turnens. — 5. Beziehungen Österreichs zur deutschen

Klassik des XVIII. Jahrhunderts. (Schularbeit.) — 6. Das Glas im Dienste des Menschen. — 7. Das Wunderbare in Schillers Jungfrau von Orleans. (Schularbeit.) — 8. „Körper und Stimme leiht die Schrift dem stummen Gedanken.“ Schiller. — 9. „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen.“ Goethe. — 10. Goethes und Schillers Balladendichtung. — 11. Die Zentenaries des Jahres 1906.

Themen der Redeübungen in der VII. Klasse.

Schillers Wilhelm Tell. (Aufricht.) — Luthers Verdienste um die deutsche Sprache und Literatur. (Bartke.) — Schillers Jungfrau von Orleans. (Bigaj.) — Adalbert Stifter. (Bruckner.) — Idealismus und Realismus in Goethes Tasso. (Büttner.) — Lessing als Kritiker. (Enoch.) — Schillers Don Carlos. (Felix.) — Schillers Wallenstein. (Groß.) — Vossens Luise und Goethes Hermann und Dorothea. (Hansalek.) — Die Sturm- und Drangperiode. (Kellner.) — Lessings Nathan der Weise. (Kolber.) — Schillers Maria Stuart. (Krischke.) — Folgen der Kreuzzüge. (Markowitz.) — Lessings Mina von Barnhelm. (Reich.) — Lessings Emilia Galotti. (Richter.) — Wilhelm Hauff. (Rödler.) — Theodor Körner. (Rosenfeld.) — Die Überlegenheit der Griechen über die andern Völker des Altertums. (Wiener.)

5. Zuwachs der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

1. Lehrerbibliothek.

(Kustoden: Professor Viktor Beránek und Professor Wenzel Horák.)

Zuwachs durch Ankauf.

Zeitschriften: Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht. — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Zarncke, Literarisches Zentralblatt. — Brandl und Morf, Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Behagel und Neumann, Literaturblatt für germanische und romanische Philologie. — Schober, Zeitschrift für die Geschichte Mährens und Schlesiens. — Andree, Globus. — Mitteilungen der k. k. geographischen Gesellschaft. — Revue des deux mondes. — Mitteilungen der k. k. Zentral-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale. — Escherich, Wirtinger und Mertens, Monatshefte für Mathematik und Physik. — Drude, Annalen der Physik und Chemie. — Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. — Zeitschrift für Zeichen- und Kunstunterricht. — Berger und Glossy, Österreichische Rundschau.

Werke: Helmolt, Weltgeschichte. IV. Band. — Willmann, Didaktik. 2 Bände. — Mach, Die Analyse der Empfindungen. — Ders., Populär-wissenschaftliche Vorlesungen. — Ders., Erkenntnis und Irrtum. — Kristeller, Kupferstich und Holzschnitt. — Schumann, Schriften über Musik. 2 Bände. — Reinecke, Und manche liebe Schatten steigen auf. — Joergensen, Werke. 6 Bändchen. — Rostand, Cyrano. — Ders., La Samaritaine. — Huber-Dopsch, Osterreichische Reichs- und Rechtsgeschichte. — Hommel, Geographie und Geschichte des alten Orients. — Ricarda Huch, Blütezeit der Romantik. — Dies., Ausbreitung und Verfall der Romantik. — Hoff, Die Lagerung der Atome im Raume. — Ders., Acht Vorträge über physikalische Chemie. — Ders., Vorlesungen über theoret. und physikalische Chemie. — Forel, Die sexuelle Frage. — Ratzel, Anthropogeographie. — Hann, Handbuch der Klimatologie. 3 Bände. — Moritz, Prosodie. — Duden, Orthographisches Wörterbuch. — Stejskal, Deutsche Verslehre. — Benzmann, Moderne deutsche Lyrik. — Kirsch-Luksch, Die katholische Kirche. — La Cour und Appel, Physik. 2 Bände. — Prosch, Geschichte der deutschen Dichtung. III. Band. — Deutsch-österr. Künstler- und Schriftsteller-Lexikon. I. und II. Band.

Fortsetzungen: Nagl und Zeidler, Osterreichische Literaturgeschichte. — Salzer, Deutsche Literaturgeschichte. — Fehling, Handwörterbuch der Chemie. — Jahrbuch der Grillparzergesellschaft. Jahrgang 1906. — Weinhold, Physikalische Demonstrationen. III. Band

Zuwachs durch Schenkung.

Von dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Beiträge zur englischen Philologie. 6 Bände. — Vierteljahrschrift für körperliche Erziehung 2 Hefte. — L'enseignement en Hongrie.

Von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger über die Sitzungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse.

Von dem k. k. schlesischen Landesschulrate: Bericht über den Zustand der Volksschulen, Lehrerbildungsanstalten und Mittelschulen in Schlesien im Schuljahre 1904—5.

Von der Direktion der k. k. Staatsrealschule im IV. Wiener Bezirke: Festschrift aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestandes der Anstalt.

2. Schülerbibliothek.

(Kustos: Professor Dr. Martin Decker.)

Zuwachs durch Ankauf.

Raabe, Chronik der Sperlingsgasse. — Lange, Literaturgeschichtliche Lebensbilder. — Consbruch, Deutsche Lyrik. — Avenarius, Hausbuch deutscher Lyrik. — Kluge, Auswahl deutscher Gedichte. — Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. — Prosch, Geschichte der deutschen Dichtung. Band I.—III. — Schalk, Deutsche Heldensage. — Schalk, Nordisch-germanische Götter- und Heldensagen. — Schiller, Historische Schriften. 2 Bände. — Rosegger, Mein Himmelreich. — Ders., Das Buch der Novellen. 3 Bände. — Ders., Waldheimat. 2 Bände. — Ders., Jakob der Letzte. — Scheffel, Ekkehard. 2 Exemplare. — Freytag, Die verlorene Handschrift. 2 Bände. — Ebers, Eine ägyptische Königstochter. 3 Bände. — Hauff, Lichtenstein. — Ganghofer, Das Gotteslehen. — Dahn, Ein Kampf um Rom. 4 Bände. — Ders., Gelimer. — Ebner-Eschenbach, Das Gemeindegeld. — Wolff, Lurlei. — Verne, Reise um den Mond. — Ders., Eine schwimmende Stadt. — De Amicis, Du coeur. — Dasselbe deutsch. — Dumas, Les demoiselles de St Cyr. — Ders., Mademoiselle de belle isle. — Engwer, Choix de poésies françaises. — Theuriet, La princesse verte. — Augier, Diane. — Ders., Philiberte. — Bayard et Vanderbusch, Le gamin de Paris. — Balzac, Mercadet. — Etienne, La jeune femme eslère. — Bourget, Monique. — Bersier, Les myrtilles. — Combe, Chez nous. — Bonchor, Chants pour la jeunesse. — Rolfs et Müller, Chants d' école. — Jullian, Vercingetorix.

B. Lehrmittelsammlung für den geographisch-historischen Unterricht.

(Kustos: Professor Dr. Emanuel Mandl.)

Hölzels Städtebilder: Wien, Paris. — Heiderich, Schulwandkarte von Australien. — Spruner und Bretschneider, Europa zur Zeit der Reformation. — Kiepert, Deutsches Reich. — Freytags Wandplan von Wien. — 92 Stück Skioptikon-Diapositive.

C. Naturhistorisches Kabinett.

(Kustos: Professor Anton Baier.)

Zuwachs durch Ankauf.

Lendenfeld, 1 somatologische und 3 zoologische Wandtafeln. — Taucherente. (Stopfpräparat.)

Zuwachs durch Schenkung.

Von Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Albrecht: eine Anzahl Mineralien und Gehäuse von Weichtieren.

Von dem Schüler der IV. b Klasse Ernst Kühn: ein ausgestopfter Pfau.

D. Physikalisches Kabinett.

(Kustos: Professor Karl Glösel.)

Zuwachs durch Ankauf.

Apparat nach Tesla für Versuche mit Strömen hoher Wechselzahl und Spannung. — Inklinatorium und Deklinatorium.

Zuwachs durch Schenkung.

Von Herrn Heinrich Kestel, Privatier in Bielitz: ein Refraktor, parallaktisch montiert.

E. Chemisches Laboratorium.

(Kustos: Professor Josef Wrubel.)

Minerale, Gesteine, Modelle, Chemikalien, kleinere Apparate, verschiedene Ergänzungen und Verbrauchsgegenstände.

F. Lehrmittelsammlung für den Unterricht im Freihandzeichnen und in der Geometrie.

(Kustos: Professor Ludwig Jadrniček.)

Zuwachs durch Ankauf.

47 Stück Modelle für das gegenständliche Zeichnen von Pichlers Witwe und Sohn. — Steigels Modelle Nr. 4, 12 und 18. — Eine ausgestopfte Ohreneule.

Zuwachs durch Schenkung.

Von Herrn Fabrikdirektor Deutsch in Bielitz: mehrere emaillierte Gefäße. — Von dem † Supplenten der Anstalt Herrn Josef Riß: mehrere polierte Marmorplatten.

G. Lehrmittel für den Turnunterricht.

(Kustos: k. k. Turnlehrer Robert Keller.)

Kein Zuwachs.

H. Lehrmittel der Vorbereitungs-klasse.

(Kustos: k. k. Lehrer Johann Schmidt.)

Zuwachs durch Ankauf.

30 Stereoskopbilder. — 50 Skioptikon-Diapositive.

6. Schülerstatistik.

	Klasse										Summe	Vorb.-Kl.	
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	VI			VII
1. Zahl.													
Zu Ende des Schuljahres 1904/1905.	43	46	44	42	31	36	29	33	38	20	19	384	41
Zu Anfang des Schuljahres 1905/1906	38	39	37	38	36	36	25	32	43	35	19	378	42
Während des Schuljahres eingetreten	1	0	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—
Im ganzen also aufgenommen . . .	39	39	37	38	36	36	25	32	43	36	19	380	42
Darunter:													
Neu aufgenommen und zwar:													
aufgestiegen	33	31	—	—	—	—	—	—	—	1	—	65	41
Repetenten	—	1	—	3	2	—	1	2	3	1	—	13	—
Wieder aufgenommen und zwar:													
aufgestiegen	—	—	35	33	32	34	24	30	38	34	19	279	—
Repetenten	6	7	2	2	2	2	—	—	2	—	—	23	1
Während des Schuljahres ausgetreten	1	4	2	2	4	—	1	3	3	1	—	21	—
Schülerzahl zu Ende 1905/1906 . . .	38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42
Darunter:													
Öffentliche Schüler	38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42
Privatisten	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
2. Geburtsort (Vaterland).													
Aus Bielitz	9	12	6	11	7	11	9	8	11	9	5	98	12
» dem übrigen Schlesien	5	7	5	6	3	2	4	6	6	5	—	49	9
» Biala-Lipnik	2	2	8	5	4	7	5	5	8	7	4	57	5
» dem übrigen Galizien	16	6	13	8	12	10	4	7	11	12	8	107	11
» anderen österr. Provinzen	2	5	2	4	4	5	1	2	3	2	—	30	4
» Ungarn	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1	7	—
» dem Okkupationsgebiet	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—
» dem Auslande	2	—	—	1	—	1	1	1	—	1	—	8	1
Summe	38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42
3. Muttersprache.													
Deutsch	24	31	29	27	31	31	21	25	33	28	15	298	25
Cechoslawisch	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	4	2
Polnisch	11	4	5	8	1	5	—	4	6	7	3	54	15
Russisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Magyarisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
Summe	38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42
4. Religionsbekenntnis.													
Katholisch des lat. Ritus	14	12	11	18	12	14	9	10	15	15	3	133	19
Katholisch des griech. Ritus	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Griechisch-Orientalisch	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Evangelisch Augsburg. Konfession	3	6	9	5	8	6	8	5	12	7	6	75	5
Mosaisch	20	17	14	13	12	16	7	14	13	13	10	149	18
Summe	38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42

	Klasse										Summe	Vorb.-Kl.		
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	VI			VII	
5. Lebensalter (am 1. Juli.)														
9 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
10 „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9
11 „	13	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	19	16
12 „	15	18	13	8	—	—	—	—	—	—	—	—	54	8
13 „	5	8	11	22	8	5	—	—	—	—	—	—	59	4
14 „	2	4	8	4	13	16	17	6	1	—	—	—	71	1
15 „	1	1	2	1	11	11	2	14	6	—	—	—	49	2
16 „	—	—	—	—	—	4	3	4	23	12	—	—	46	—
17 „	—	—	—	—	—	—	2	5	3	13	5	—	28	—
18 „	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	7	—	19	—
19 „	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	4	—	9	—
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summe	38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42	
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.														
Ortsangehörige	a) aus Bielitz	12	16	14	20	12	9	10	9	22	9	8	141	19
	b) „ Biala Lipnik	9	6	9	7	6	15	6	4	13	9	4	88	8
Auswärtige		17	13	12	9	14	12	8	16	5	17	7	130	15
Summe		38	35	35	36	32	36	24	29	40	35	19	359	42
7. Klassifikation.														
a) zu Ende des Schuljahres 1905/1906														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	2	3	3	3	2	2	3	1	3	3	5	—	30	9
I. Fortgangsklasse	29	27	25	27	23	31	20	24	30	25	13	—	274	31
II. Fortgangsklasse	1	4	4	4	2	1	1	1	5	1	—	—	24	1
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	6	1	3	2	5	2	—	3	1	5	—	—	28	—
Nicht klassifiziert wurden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	1
außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summe	38	35	35	36	32	36	24	29	40	36	19	359	42	
b) Nachtrag zum Schuljahre 1904/1905														
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	3	3	2	1	2	1	1	—	5	—	—	—	18	—
Entsprochen haben	2	3	1	1	1	1	1	—	4	—	—	—	14	—
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Darnach ist das Endergebnis für 1904/1905														
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	5	2	1	2	2	—	—	2	4	—	1	—	19	4
I. „	27	35	35	36	27	33	28	31	32	20	8	—	322	33
II. „	8	6	4	3	5	3	1	—	2	—	—	—	32	3
III. „	3	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11	1
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	43	46	44	42	34	36	29	33	38	20	19	384	41	

	Klasse											Summa	Vorb.-Kl.	
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	VI	VII			
8. Geldleistungen der Schüler.														
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet														
im 1. Semester	30	30	16	21	17	20	13	17	20	18	9	211	34	
im 2. Semester	24	18	20	22	12	15	17	16	24	24	8	200	31	
Zur Hälfte waren befreit														
Ganz befreit waren:														
im 1. Semester	8	8	21	16	19	16	12	15	22	17	10	164	8	
im 2. Semester	14	18	17	14	20	21	8	14	17	11	11	165	11	
Das Schulgeld betrug im ganzen:														
im 1. Sem. i. d. R. K 6330 Vrb. Kl K 340														
im 2. Sem. i. d. R. K 6000 Vrb.-Kl. K 316														
Zusammen K 12330														
Die Aufnahmestaxen betragen K 327 60														
Die Lehrmittelbeiträge > K 798 00														
Die Taxen für Zeugnisduplikate														
betragen K 20 —														
Summe. K 1145 60														
9. Besuch in den relat.-oblig. u. nichtobligaten Gegenständen.														
Polnische Sprache I. Kurs	11	2	—	8	—	2	—	—	—	—	23	23	—	
„ „ II. „ 	2	5	3	3	6	4	1	3	—	—	—	27	—	
Gesang I. Kurs	16	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	24	26	
„ II. „ 	—	—	8	4	8	16	4	—	1	3	1	45	—	
Stenographie I. Kurs	—	—	—	—	—	—	21	26	6	—	—	53	—	
„ II. „ 	—	—	—	—	—	—	—	—	14	6	—	20	—	
Chem. anal. Übungen Ia und Ib K . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	31	1	—	35	—	
IIa und IIb K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	15	42	—	
10. Stipendien.														
Anzahl der Stipendisten	—	1	1	3	—	1	—	—	2	2	—	10	—	
Gesamtbetrag der Stipendien in Kronen	—	200	24	198	—	84	—	—	80	200	—	886	—	

7. Maturitätsprüfungen.

Die vorjährigen Abiturienten Eduard Kunz, Friedrich Pontes und Johann Mitterer wurden bei der am 28. September 1905 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspektors Franz Slameczka vorgenommenen Wiederholungsprüfung, der Abiturient Silvester Goldmann bei der am 9. Februar 1906 abgehaltenen Wiederholungsprüfung reif erklärt.

Im Schuljahre 1905—6 unterzogen sich 18 öffentliche Schüler der siebenten Klasse und 1 Externist der Maturitätsprüfung.

Die Abiturienten erhielten bei der vom 14. bis 18. Mai 1906 vorgenommenen schriftlichen Prüfung folgende Aufgaben zur Bearbeitung.

1. Aus dem Deutschen :

Die Bedeutung der Kriege in der Weltgeschichte.

2. Zum Übersetzen aus dem Französischen
ins Deutsche :

Mignet, Prise de la Bastille.

3. Aus dem Deutschen ins Französische :
Kaiser Josef II. und die Offizierstochter. Erzählung.

4. Aus dem Englischen ins Deutsche :

Aus John Ruskins „Sesame and Lilies“:

5. Aus der Mathematik :

a) Eine Summe von 12.000 K soll in 12 durch jährlich am Ende eines Jahres fällige konstante Beträge getilgt werden. Wie groß ist die jährliche Zahlung, wenn die Zinsen in den ersten 6 Jahren mit $4\frac{1}{2}\%$, in den folgenden mit 5% berechnet werden?

b) Eine Kugel soll konisch so ausgebohrt werden, daß die Achse des Kegels durch den Mittelpunkt geht, seine Spitze in die Oberfläche der Kugel fällt und der ausgebohrte Teil, Kegel und Kugelsegment, gleich $\frac{7}{16}$ des Kugelvolumens sei. Welche Höhe hat das Segment und wie groß ist der Scheitelwinkel am Achsenschnitt des Kegels?

c) Am Ufer eines Sees steht ein Turm von der Höhe h . Von der Spitze desselben erblickt man eine Wolke unter dem Elevationswinkel α und ihr Spiegelbild unter dem Depressionswinkel β . Wie hoch schwebt die Wolke über dem See und wie weit ist sie vom Beobachter entfernt? (Allgemein und für die speziellen Werte $h = 30\text{m}$, $\alpha = 37^\circ 57' 14''$ und $\beta = 39^\circ 52' 5''$ zu lösen.)

- d) Wie lautet die Gleichung des geometrischen Ortes der Mittelpunkte aller Kreise, welche die Kreise $x^2 + y^2 = 1$ und $x^2 - 10x + y^2 + 21 = 0$ berühren? Es sind die Achsen, die Exzentrizität und der Parameter des geometrischen Ortes zu bestimmen.
6. Aus der darstellenden Geometrie:
- a) Die Projektionen jener Kugel zu suchen, welche durch drei in der horizontalen Projektionsebene liegende Punkte geht und eine gegen die Projektionsebene geneigte Gerade berührt.
- b) Von einer regelmäßigen vierseitigen Pyramide sind gegeben: die Spitze, der Basismittelpunkt und ein Eckpunkt der Basis in der horizontalen Projektionsebene. Die Pyramide ist darzustellen und der Durchschnitt mit der gegen die Projektionsebenen geneigten Ebene E zu konstruieren.
- c) Ein Zylinder ruht längs einer Erzeugenden auf der horizontalen Projektionsebene. Über demselben befindet sich ein gerader Kreiskegel, dessen Leitlinie in der vertikalen Projektionsebene liegt. An dieser Körpergruppe ist für Parallelbeleuchtung die Schattenkonstruktion durchzuführen.

Die mündliche Maturitätsprüfung wird am 17., 18. und 19. Juli abgehalten werden.

8. Erlässe der vorgesetzten Behörden.

Mit der Verordnung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 14. Juli 1904 Z. 4509 wurde bestimmt, daß Realschulabsolventen, welche das Realschul-Maturitätszeugnis erworben haben, nach Verlauf eines Jahres zu einer Ergänzungsprüfung vor besonderen Prüfungskommissionen behufs Erlangung des Rechtes zum Besuche einer Universität als ordentliche Hörer zugelassen werden und daß diese Ergänzungsprüfung sich auf Latein, Griechisch und philosophische Proprädeutik zu beschränken hat.

Mit der Verordnung derselben hohen Behörde vom 24. Juni 1905 Z. 10.966 wurden die Erleichterungen festgesetzt, welche den Absolventen höherer Gewerbeschulen bei Ablegung der Realschul-Maturitätsprüfung zuzugestehen sind; und zwar ist denselben hiernach die Prüfung aus der Unterrichtssprache, aus Geographie und Geschichte, Physik, Chemie und Freihandzeichnen bei mindestens befriedigender Note im Zeugnis völlig zu erlassen, in der Mathematik hat unter der gleichen

Voraussetzung eine Prüfung nur in beschränktem Umfange stattzufinden, in der darstellenden Geometrie entfällt die Prüfung bei mindestens befriedigender Note — außer bei Absolventen der chemisch-technischen Abteilung — ganz.

9. Chronik der Anstalt.

Der bisherige hochverdiente Direktor der Anstalt, k. k. Regierungsrat Dr. Karl Reißberger, der mit dem Schluß des Schuljahres 1904—5 in den Ruhestand trat und sich bei der Schlußfeier am 15. Juli 1905 von den Professoren und Schülern der Anstalt verabschiedet hatte, übergab am 1. August 1905 die Führung der Amtsgeschäfte sowie das gesamte Inventar dem mit der provisorischen Leitung der Anstalt betrauten k. k. Professor Karl Glösel. Der mit Allerhöchster Entschliebung vom 24. Juni 1905 ernannte neue Direktor der Anstalt, k. k. Schulrat Viktor Terlitzka, trat am 1. September 1905 sein Amt an und begrüßte bei der Eröffnung des neuen Schuljahres am 18. September 1905 nach dem Eröffnungsgottesdienste die Professoren und Schüler der Anstalt, wobei er der hohen Verdienste seines Vorgängers, seiner hervorragenden persönlichen und beruflichen Eigenschaften gedachte und gelobte, die Anstalt in dem Geiste seines Vorgängers und treu ihren ehrenvollen Traditionen nach besten Kräften leiten zu wollen.

Auch an dieser Stelle sei dem ausgezeichneten Schulmanne Reg.-R. Dr. Karl Reißberger, der seit dem Jahre 1887, somit durch volle 18 Jahre die Anstalt leitete und sie sowohl in ihrer äußeren Entfaltung*) als auch in ihren Erziehungs- und Unterrichtsleistungen zur Blüte brachte, der außerdem durch seine öffentliche, gemeinnützige Tätigkeit im Gemeinderate der Stadt Bielitz sowie auf dem Gebiete der Touristik Hervorragendes leistete und zur Mehrung des Ansehens der Anstalt und des Lehrstandes beitrug, der innigste Dank für sein hingebungsvolles Wirken im Dienste der Anstalt, für sein unerschöpfliches Wohlwollen gegen Kollegen und Schüler ausgesprochen.

Mit Ende des Schuljahres 1904—5 schied krankheitshalber aus dem Lehrkörper der schon seit dem 27. Mai 1905 beurlaubte Supplent Josef Reiß, der sodann am 2. März 1906 in der Heilanstalt Alland seinem Brustleiden erlag, betrauert

*) Im letzten Jahre des Wirkens Reißbergers als Direktor der Anstalt erreichte die Schülerzahl die größte bisherige Höhe von 415 Schülern.

von seinen Angehörigen, aber auch von seinen gewesenen Schülern und Kollegen, unter denen er sich trotz seines nur kurzen hiesigen Wirkens durch seine gemütvollte Persönlichkeit und berufliche Tüchtigkeit warme Sympathien erworben hatte.

Mit Schluß des Schuljahres 1904—5 verließ auch der Assistent für Geometrie Josef Huppert die Anstalt und es traten mit Beginn des Schuljahres 1905—6 an Stelle der beiden Genannten in den Lehrkörper ein: Viktor Pastor als geprüfter Supplent für Freihandzeichnen und Samuel Jungmann, ein gewesener Schüler der Anstalt, als Assistent für Geometrie.

Der bisherige prov. Lehrer Dr. Emanuel Mandl wurde mit Beginn des Schuljahres 1905—6 zum wirklichen Lehrer an der Anstalt ernannt und ihm der Professortitel verliehen.

Am 4. Oktober 1905 wurde das Namensfest Seiner Majestät des Kaisers und am 19. November 1905 das Gedächtnisfest weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth in der üblichen Weise von der Anstalt begangen.

Am 27. Jänner 1906 beging die Anstalt im Vereine mit dem hiesigen Staatsgymnasium und der höheren Töchterschule den 150. Geburtstag Wolfgang Amadeus Mozarts, wobei in der Turnhalle der Staatsrealschule in Anwesenheit mehrerer Ehrengäste, eines zahlreichen Publikums und der vollzählig versammelten Schüler und Schülerinnen der genannten Anstalten nach einer Begrüßungsansprache des Direktors der Realschule Mozartsche Kompositionen von den Schüler- u. Schülerinnenchören dieser Anstalten vorgetragen wurden und der k. k. Realschulprofessor Viktor Beránek die Festrede hielt.

Am 30. Jänner 1906 beehrte der Herr k. k. Landeschulinspektor Franz Slameczka die Anstalt mit einem kurzen Besuche und wohnte dem Unterrichte in einigen Klassen und Gegenständen bei.

Am 10. März 1906 starb in Wörishofen, wo er Heilung von seinem Leiden suchte, der k. k. Professor des Staatsgymnasiums in Bielitz Konsistorialrat Josef Biólek, der seit dem Jahre 1872, somit durch volle 33 Jahre den katholischen Religionsunterricht auch an der Staatsrealschule in Bielitz erteilt hatte. Seine edlen Charaktereigenschaften, seine bei aller Überzeugungstreue und Entschiedenheit seines religiösen Standpunktes doch niemals verleugnete Duldsamkeit und veröhnliche Gesinnung, seine strenge Rechtlichkeit hatten ihm eine so allseitige Hochachtung erworben, daß sein Tod die

allgemeinste Teilnahme weckte und zahlreiche Beileidskundgebungen an beide beteiligten Anstalten — darunter von allen drei in der Stadt Bielitz vertretenen konfessionellen Gemeinden — einliefen. Seinen Berufsgenossen war Konsistorialrat Biolek der aufrichtigste, liebenswürdigste Kollege, seinen Schülern der wohlwollendste Freund und Berater, der auch in materiellen Bedrängnissen der Schüler stets eine offene Hand hatte und so manchem armen Studenten opferwillig und selbstlos den Weg zum weiteren Fortkommen bahnte. Er wird uns unvergeßlich, sein Andenken wird unter uns stes in Ehren bleiben.

Am 28. Mai unternahmen die Realschüler unter Führung ihrer Professoren Ausflüge in die Umgebung und es wurde dieser Tag sowie der darauffolgende Vormittag frei gegeben.

Das Schuljahr wurde am 14. Juli 1906 in der üblichen Weise mit Dankgottesdiensten und einer Ansprache des Direktors an die im Festsaaie versammelten Professoren und Schüler geschlossen, wobei der Direktor an die in den Ruhestand tretenden Professoren Anton Baier und Wilhelm Nitsch sowie an die infolge ihrer Ernennung für andere Anstalten aus ihrem bisherigen Wirkungskreise scheidenden Lehrer Gustav Ertelt und Dr. Johann Friedrich namens der Schüler und Kollegen herzliche Worte des Dankes und des Abschiedes richtete.

	K h	Übertrag	K h
		14.—	Übertrag . 231.—
Herr Bartelmuß Joh. R., Lobnitz	4—		Herr Pastor Viktor 2—
„ Bartelmuß Karl	10—		„ Perl Moritz 2—
Frau Bathelt Luise	10—		„ Pfister Eduard 2—
Firma Beigel Otto	5—		„ Piesch Emil 4—
Herr Beránek Viktor	2—		Frau Piesch Marie 4—
„ Bernaczik Alois	4—		Herr Pollak Salomon 6—
„ Bobek Paul	2—		„ † Preiß Rudolf*) 8—
„ Borger H.	2—		„ Ringer Samuel 2—
„ Braunberg Moritz	2—		„ Rost Emanuel 2—
„ Brüll Artur	4—		Firma Roth Julius 6—
„ Brüll Ernst	2—		Herr Schäffer Hugo 2—
„ Budzikiewicz Ant.	2—		„ Schmeja Ed. Gutsb. Kenty. 2—
„ Dr. Decker Martin	2—		„ Schmeja Ernst 4—
„ Dittrich Hugo	2—		„ Schmeja Max 4—
„ Drüding Franz	2—		„ Dr. Schmidt A. 2—
„ Ertelt Gustav	2—		„ Schwabe Karl 2—
„ Fischer Adolf	2—		„ Schwarz Erich 2—
„ Förster Erich	2—		„ Dr. Spitzer Hugo 2—
„ Förster Moritz Sam.	2—		„ Steffan Karl 10—
„ Förster Gustav	4—		„ Sternickel Artur 10—
„ Fränkel & Söhne	5—		„ Stöckl Michael 2—
„ Dr. Friedrich Johann	2—		„ Stosius Ernst 2—
Firma Fröblich W.	10—		Frau Struhal Hedwig 2—
Herr Glösel Karl	2—		Herr Strzygowski Franz 6—
„ Gutwinski Stanislaus	4—		„ Sutter Emil 2—
„ H-as Moritz	4—		„ Täuber Theodor 2—
Frau Hähnel Marie	20—		„ Terlitz Viktor 6—
Firma Handel Johann & Karl	4—		„ Tugendbat S. jun. 6—
Herr Heß Gustav	10—		„ Thuretzki Hermann 2—
Firma Hoffmann Heinrich	2—		„ Twerdy Emil 6—
Herr Horák Wenzel	2—		„ Wachtel Berthold, Temesvár 4—
„ Jadrnič-k Ludwig	3—		„ Wenzel Karl 2—
„ Jenkner Heinrich	4—		„ Wenzelis Franz. 4—
„ Josephy Gustav	10—		„ Wilke Viktor 4—
„ Kaluža Karl	5—		„ Wrubl Josef. 4—
„ Keil Emil	2—		Firma Zipser Alexander 10—
„ Keller Robert	2—		371—
„ Kerger Robert jun.	2—		
„ Kopp Rudolf	2—		
„ Kolarzik Vinzenz	2—		
Firma Korn Karl	5—		
Herr Kreis Andreas	4—		
„ Lindner E., Arch., Wien	10—		
„ Dr. Mandl Emanuel	2—		
„ Mänhardt Adolf	8—		
„ Mehlo Heinrich	4—		
„ P. Milik Johann	2—		
„ Modl Martin	4—		
„ Nabowski Hans.	2—		
„ Neumann Michael	2—		
„ Nitsch Wilhelm	6—		
„ Ochsner Johann	4—		

Gestorben sind im Laufe des Schuljahres 1905—06 die Mitglieder Konsistorialrat Josef Biölek u. k. k. Baurat Karl Korn, denen wir als vieljährigen Mitgliedern und Wohltätern ein dankbares Andenken widmen.

Schülerbeiträge.

(Einzeln in Hellern angegeben.)

Klasse Ia.

Deutsch 100, Gross 50, Hecker 132, Heinz 30, Hess 100, Jachzel 20, Karter 22, Kaufmann 30, Kellner 50, Kupka 100.

K 634

Klasse Ib.

Malcher 20, Mazuga 40, Mikulaschek 40, Nossek 100, Reich 200, Rosenberg 40, Rosenfeld 60, Scherer 40, Schlesinger 40, Silbiger 30, Spitzmüller 60, Tben 20, Tugendhat 200, Weich 100, Weltsch 41, Wessely 40, Wulkan 52, Zierer 100

K 1226

Klasse IIa.

Bauer 50, Bracke G. 50, Bracke H. 100, Breuer 100, Bruckner 100, Brüll 320, Cierer 100, Deutsch 100, Feikis 50, Georgiades 80, Gluszek 60, Grünbaum 40, Hönigsmann 100, Iram 20, Kaufmann 100, Kawinski 40, Kesselring 40, Klausner 80, Kohn 250, Koneczny 100, Krieger H. 60, Krieger J 60, Krzemien 100, Kugel 100, Nabe 40.

K 2240

Klasse IIb.

Mortschinky J. 100, Moschkowitz R. 102, Müller W. 100, Nichtenhauser E. 200, Nießen E. 100, Pasierbik E. 50, Pastor B. 60, Pluzar F. 200, Pretzner K 100, Reiner A. 30, Rößler O. 100, Sabowski O. 61, Skrejšovský K. 40, Smolarski E. 20, Spitzer E. 200, Spitzer Kurt 200, Spitzmüller O. 60, Taskier E. 30, Tiefenbrunner A. 20, Tisch L 100, Vogt H. 100, Wachtel Erwin 200, Wachtl Fritz 200, Weiß H. 50, v. Wessely O 60, Zipser K. 100.

K 2583

Klasse IIIa.

Bartelmuss H. 100, Bartoniczek O. 40, Bauer A. 50, Blaschczekowitz Ferd. 60, Bleicher S. 20, Blumenhal H. 40, Bronner M. 30, Bulowski L. 100, Douté E. 20, Elsaß S. 30, Elsner B. 40, Engel R. 100, Fender O. 40, Fundakowsky R. 32, Gabriel R. 40, Georgi E. 400, Gesell L. 30, Goldberger M. 30, Halenta Kurt 200, Halpern B. 80, Homa R. 100, Horzinek A. 20, Kahl E. 40, Kaniak E. 40, Karfiol L. 30, Koblitze E. 52, Korn E. 60, Korn R. 60, Kubicki Otto 40, Lasotta O. 100, Liebermann A. 60, Michnik B. 30.

K 2114

Klasse IIIb.

Lindner G. 100, Matioschek O. 100, Matzner M. 60, Mehl D. 40, Michnik G. 102, Modes A. 100, Müller F. 40, Neumann V. 102, Perlberg F. 100, Piesch C. 200, Pilzer W. 40, Reich R. 102, Praschinger A. 51, Rost E. 201, Rosenzweig A 60, Riesenfeld P 201, Russin R. 30, Schädel O. 101, Schirmer R. 30, Schöngut H. 60, Stapler A. 2, Strolarski R. 30, Suchanek K. 40, Tatoň L. 100, Thieberg M. 60, Tomaszczyk V. 100, Tögel F. 100, Trauring F. 40, Weill B. 202, Wiesner R. 100, Wollmann L. 100, Wittek R. 20 Würbik B. 101, Zipser V. 101, Zierer E. 100, Ziębota 40.

K 3056

Klasse IVa.

Bathelt Karl 200, Beiner M. 40, Bellak P. 100, Better P. 100, Blaschczekowitz J 50, Budzikiewicz V. 100, Demoulin Th. 100, Dietzius P. 100, Elsner B. 100, Filapek R. 20, Fränkel R. 100, Gläsel O. 100, Gülcher O. 400, Handel J 100

Übertrag K 1016.

Übertrag K 16.10

Hellwig H. 20, Herrmann E. 100, Hoinkes F. 100, Jauernig K. 100, Joch E. 100, Kergor A. 100, Kirschner J. 50.

K 21.80

Klasse IVb.

Krödl 200, Krieger 100, Kubeczko 100, Kühn 100, Lama 50, Littner 50, Mehlo 100, Müller 40, Piesch H. 40, Piesch O. 60, Riesefeld 200, Rindl 100, Robinsohn 100, Rosner 200, Rübner M. 60, Schläuer 100, Smiśkol 200, Stritzki 100, Wechsberg 80, Weiß 40, Werber M. 100, Wolski 40, Vom Ausflug 300.

K 24.60

Klasse V.

Blaschczekowitz 100, Blumenfeld 100, Eock 100, Bukowski 100, Deutsch 200, Eistel 100, Feiner E. 100, Feiner L. 100, Förster B. 300, Förster G. 300, Förster O. 60, Gaschek 100, Getreider 100, Geyer E. 60, Geyer Rudolf 100, Goldman 100, Gorączko 100, Goldberger 100, Grün 100, Harezlak 100, Hauke 100, Hess 1000, Kalina 100, Keller 60, Kreis 100, Langfelder 300, Littner 100, Mokry 200, Omal 100, Prohaska 100, Reich 100, Rößler 100, Schnapka 100, Stawowczyk 60, Staffek 100, Stäkel 200, Walitza 100, Wollen 200, Wióbel 100, Wulkan 60.

K 57.—

Klasse VI.

Baldinger 100, Christianus 100, Drüding 100, Finger 100, Floch 100, Goldmann 100, Heimann 100, Hoffmann E. 100, Hoffmann W. 100, Huppert 100, Kirschner 100, Knobloch 1000, Körbel 100, Korn 300, Krämer 200, Kupke 200, Margulies 400, Protzner 100, Ressel 200, Richter 100, Schenk 100, Scholz 200, Silberring 100, Silberstein 100, Sommer 100, Stammberger 100, Stawowczyk 100, Tapla 200, Tobias 100, Tomančok 100, Tremer 100, Vogt 300, Wagner 100, Wenzelis 200, Zięborak 100, Znaczi 100.

K 58.—

Klasse VII.

Aufricht 100, Bartke 300, Bigaj 100, Bruckner 100, Büttner 500, Enoch 100, Felix 100, Groß 200, Hansalek 100, Kellner 100, Kolber 100, Krichke 200, Markowitz 100, Richter 100, Rosenfeld 100, Rödler 200, Wiener 60.

K 25.60

Summa K 305.53

Außerdem schenkte der „Schülerlade“ Herr Heinrich Jenkner, Buchbinder in Bielitz, eine namhafte Partie von Schreib- und Zeichenrequisiten.

Der Vors'and der „Schülerlade“ erfüllt eine angenehme Pflicht, indem er hiermit allen denjenigen, welche zum Gedeihen dieses Institutes beigetragen haben, den wärmsten Dank abstattet.

11. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend und Schulgesundheitspflege.

Den Weisungen der diesbezüglichen schulbehördlichen Erlässe wurde auch in dem abgelaufenen Schuljahre tunlichst zu entsprechen gesucht. Insbesondere wurde der Reinigung und Reinhaltung der Schulräume die größte Sorgfalt zugewendet und den Schülern die Vermeidung jeder Verunreinigung der Korridore und Lehrzimmer streng anbefohlen. Leider wird bei der mangelhaften Beschaffenheit der aus weichem Holze gefertigten und bereits stark abgenützten Fußböden der Klassenzimmer die wirksame Bekämpfung des Staubes sehr erschwert. Besser gelang dies in der mit einem harten Brettfußboden versehenen Turnhalle durch sorgfältiges Abwischen des Fußbodens nach jeder Turnstunde und durch konsequente Durchführung der Maßregel, daß vor dem Betreten des Turnraumes stets die Fußbekleidung gewechselt wird und Turnschuhe angelegt werden.

Die verschiedenen Arten des Sportes wurden von den Schülern nach Maßgabe der hierzu vorhandenen Gelegenheit sowie der den Schülern zur Verfügung stehenden freien Zeit und erforderlichen Mittel ohne direkte Einwirkung der Schule in recht ausgiebigem Maße betrieben.

Die von der Schule selbst getroffenen Veranstaltungen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Schuljugend erstreckten sich auf den lehrplanmäßigen Turnunterricht und den geregelten Jugendspielbetrieb. Das Jugendspiel fand bei günstiger Witterung an zwei Tagen in der Woche durch je zwei Stunden unter Leitung des Turnlehrers im ganzen zwölfmal im Laufe des Schuljahres statt. Hierbei wurden alle üblichen Arten des Jugendspiels auf den von der Stadtgemeinde Bielitz hiezu zur Verfügung gestellten im ganzen recht geeigneten Plätzen unter reger Beteiligung der Schüler gespielt.

Ziffermäßig sind die auf den Gegenstand bezüglichen Verhältnisse aus nachstehender Tabelle zu ersehen:



Klasse	Zahl der öffentl. Schüler am Schlusse d. Schuljah. 1905—6	Von den öffentlichen Schülern der Anstalt					haben an d. Jugendspielen teilgenommen
		sind Turner	sind Eisläufer	sind Schwimmer	sind Radfahrer		
I.a	38	36	29	15	7	31	
I.b	35	34	25	23	9	32	
II.a	35	33	24	21	9	25	
II.b	36	31	30	27	2	30	
III.a	32	32	22	19	10	28	
III.b	36	34	33	29	10	36	
IV.a	24	24	23	23	20	24	
IV.b	29	28	23	23	9	28	
V.	40	32	32	36	6	10	
VI.	35	34	27	28	23	30	
VII.	19	17	19	19	19	19	
Zusammen	359	335	287	263	124	293	
Vorb.Kl.	42	42	28	23	—	39	

Die Beteiligung am Jugendspiel bis Ende Juni 1906 weist die nachstehende Zusammenstellung im einzelnen aus:

Tag											Zusammen	Vorb.-Kl.	
	I.a	I.b	II.a	II.b	III.a	III.b	IV.a	IV.b	V.	VI.			VII.
27. April	28	32	24	22	20	30	20	21	19	11	8	235	34
9. Mai	26	34	22	20	22	30	22	24	18	15	7	240	32
11. „	24	29	20	19	21	29	21	20	16	19	6	224	18
16. „	22	25	21	20	22	26	20	21	15	10	6	208	35
18. „	26	25	21	22	23	24	23	23	16	17	5	225	34
25. „	25	23	22	23	25	27	22	21	16	14	6	224	23
13. Juni	17	19	7	6	19	16	4	21	19	11	—	139	19
15. „	23	20	23	22	21	10	12	25	22	8	2	188	28
20. „	20	20	19	15	20	18	21	18	19	16	—	180	27
22. „	21	21	21	22	16	20	21	19	20	17	3	204	20
27. „	20	18	23	22	14	26	22	16	20	13	—	194	19
Summe	255	266	223	213	223	256	208	229	200	145	43	2261	299
Durchschnitt	23	24	20	19	20	23	19	21	18	13	4	196	27

Ein regelmäßiger schulärztlicher Dienst war an der Anstalt bisher nicht eingeführt, doch ließen sich auch in dem abgelaufenen Schuljahre einzelne Ärzte bereit finden unbemittelten Schülern unentgeltliche ärztliche Behandlung zuteil werden zu lassen, was die Direktion hiemit unter dem Ausdruck des innigsten Dankes für die hiedurch bewiesene Schulfreundlichkeit und Mildherzigkeit anerkennend hervorhebt. Insbesondere gebührt dem Herrn Dr. Ludwig Huppert in Bielitz wärmster Dank für die von ihm in seiner Heilanstalt mit Erfolg durchgeführte orthopädisch-gymnastische Behandlung von 6 unbemittelten Realschülern.

12. Verzeichnis der Schüler nach dem Stande am Schlusse des Schuljahres 1905/6.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit einem Sternchen versehen).

Vorbereitungsklasse: Bartelmuß Oswald, Bunza Adolf, Demoulin Gottbold, Eistel Leopold, Gawlowski Josef, Goldberg Robert*, Goldfinger Heimann, Groß Fritz, Handel Josef, Huppert Josef, Klein Eduard*, Kleinzähler Elias, Knabe Adolf*, König Kurt, Kopeć Franz, Kopic Theodor, Korzeniowski Ignaz, Krk Erich*, Makowitz Hugo, Marmer David, Mattuschek Friedrich, Mo'a Viktor, Moses Julius, Muthwilt Josef, Pilzer Ernst, Pustowka Otto*, Reich Franz*, Riesenfeld Fritz, Rosenthal Viktor, Rößler Friedrich*, Rost Bernhard, Schiebl Eduard, Schindel Richard, Scholz Eugen, Schwarzbaum Elias, Signer Karl, Silbiger Jaker, Steiner Robert*, Unger Hermann, Wenzl Hans, Wietrzny Boleslaus*, Zemanek Franz.

Ia Klasse: Altmann Oswald, Babicki Rudolf, Barosch Alfred, Batek Josef, Better Karl, Better Max, Blumenkranz Josua, Borger Willy, Brückner Emanuel, Butscher Rudolf, Christ Johann*, Dattner Julius, Deutsch Hans, Dutka Stephan, Englert Erwin, Ertel Artur, Färber Leopold, Fischera Oskar, Groß Rudolf, Guttmann Jakob, Haasner Bruno, Heckler Artur, Heinz Anton, Heß Konrad, Holub Eugen, Huppert Hugo, Jachzel Rafael, Jaßny Moritz, Jutrznia Josef, Karter Josef, Kaufmann Elias, Kellermann Erwin, Kellner Alexander, Knopf Heinrich, Kocemba Ladislaus*, Kotschy Gustav, Kupka Karl, Labędz Roman.

Ib Klasse: Löblowicz Friedrich, Lobbauer Johann, Malcher Karl, Mazuga Alfred, Mikulaschek Karl, Müller Gerhard, Neumann Philipp, Nossek Hugo, Prisching Hans, Prohaska Emil, Ratschiller Franz, Reich Otto, Riesenfeld Oskar, Rosenberg Hugo, Rosenfeld Siegmund, Rosner Josef, Rubitzky Robert, Schaffran Viktor, Scherer Viktor, Schlesinger Alois, Schreiber Egon, Silbiger Josef, Spitzer Herbert, Spitzmüller Oswald*, Springut Ferdinand, Then Georg, Thomke Alfred*, Tugendhat Fritz, Weich Fritz Gustav*, Weltsch Hans, Wertheimer Gustav, v Wessely Theodor, Wulkan Moritz, Zierer Julius, Zins Josef, Pulmann Albert (Privatist).

Iia Klasse: Bauer Fritz, Bracke Gustav, Bracke Hermann, Breuer Rudolf, Bruckner Walter, Brüll Oswald*, Bukowski Oskar, Cierer Siegmund, Dattner Jakob, Deutsch Julius, Feikis Johann, Friedl Alois*, Georgiades Georg, Ginsberg Fischel, Gluszek Rudolf, Goethe Richard, Grünbaum Alexander, Höningmann Viktor, Iram Heinrich, Kaiser Max, Kaufmann Stephan, Kawinski Emil, Kesselring Roman, Klausner Emil, Kohn Paul, Koneczny Heinrich, Körbel Julius, Krieger Hugo, Krieger Johann, Krzemien Kurt, Kugel Josef*, Kusy Karl, Littner Moritz, Marschalek Anton, Mayer Rudolf, Nabe Hans.

IIb Klasse: Mauthe Johann, Mor'schinky Viktor, Moschkowitz Richard, Müller Walter, Nichtenbauser Erich, Nießen Ernst, Nowak Hugo, Pasierbek Erwin, Pastor Beni, Penkala Rudolf, Plutzar Fritz*, Pretzner Karl, Reiner Artur, Rößler Otto, Sabrofsky Otmar, Skrejšovský Karl, Smolarski Eduard, Spitzer Erwin*, Spitzer Kurt, Spitzmüller Oskar, Stotter Josef, Taskier Erwin, Tnen Josef, Thusek Oskar, Tiefenbrunner Abraham, Tisch Leo, Tobiczek Karl, Vogt Hans, Wachsberger Jakob, Wachtel Erwin, Wachtel Fritz Weich Alexander, Weiß Heinrich, v Wessely Ottokar, Zięborak Kasim'r, Zipser Karl*.

IIIa Klasse: Bartelmuß Herbert, Bartoniczek Oskar, Bauer Adolf*, Blaschczekowitz Ferdinand, Bleicher Samuel, Blumenthal Hugo, Bronner Moritz, Bulowski Leo, Doute Ewald, Elsaß Simon, Esner Bruno, Engl Rudolf, Fender Oskar, Fundakowski Roman, Gabriel Robert, Georgi Eduard, Gesell Leopold, Goldberger Max, Halenta Kurt, Halpern Bernhard, Homa Rudolf, Horzinek Ambrosius, Kahl Ernst, Kaniak Eugen, Karfiol Leo, Koblitz Erwin, Korn Erwin, Korn Richard*, Kubicki Otto, Lasota Oswald, Liebermann Adolf, Michnik Bruno.

IIIb Klasse: Lindner Gustav, Matioszek Otto*, Matzner Moritz, Mehl David, Michnik Georg, Modes Alfred, Müller Friedrich, Neumann Viktor, Perlberg Ferdinand, Piesch Karl, Pilzer Wilhelm, Praschinger Edmund, Reich Roman, Riesenfeld Paul, Rosenzweig Artur, Rost Emanuel, Rusin Rudolf, Schädel Oswald, Schirmer Rudolf, Schöngut Heinrich, Smolarski Rudolf, Stapler Alexander, Suchanek Karl, Taton Ladislaus, Thieberg Moritz, Tögel Franz, Tomaszczyk Viktor, Trauring Ferdinand, Weill Bruno, Wiesner Rudolf*, Wittek Viktor, Wollmann Ludwig, Würbik Bernhard, Zięborak Julius, Zierer Ernst, Zipser Viktor.

IVa Klasse: Bathelt Karl*, Beiner Markus, Bellak Paul, Better Paul, Blaschczekowitz Josef, Budzikiewicz Viktor*, Demoulin Theodor, Dietzius Paul, Elsner Benno, Fabichkowitz Julius, Filapek Rudolf*, Fränkel Robert, Friedl Anton, Fuchs Oskar, Gläsel Oskar, Gülcher Oskar, Handel Johann, Hellwig Heribert, Hermann Ernst, Hoinkes Fritz, Jauernig Konrad, Joch Emil, Kerger Alfred, Kirschner Jakob.

IVb Klasse: Knödl Karl, Krieger Isidor*, Kubeczko Paul, Kühn Ernst, Latoń Karl, Lema Stanislaus, Littner Rudolf, Mehlo Hans, Müller Ernst, Obständler Henoch, Piesch Heinrich, Piesch Otto, Rindl Max, Riesenfeld Felix, Robinson Emil, Rosner Karl, Rübner Hugo, Rübner Moritz, Schiffer Hermann, Schlauer Paul, Smieskol Walter, Stritzki Hans, Wachtl Ferdinand, Wechsberg Leopold, Weilguny August, Weiß Wilhelm, Werber Egon, Werber Mauritius, Wolski Eduard.

V. Klasse: Blaschczekowitz Ernst, Blumenfeld Siegmund, Bock Walter*, Bukowski Oskar, Deutsch Bertold, Eistel Friedrich, Feiner Emil, Feiner Leopold, Förster Bruno, Förster Gustav, Förster Oskar, Gaschek Rudolf, Ge'reider Arnold, Geyer Erwin, Geyer Rudolf, Goldberger Isidor, Goldmann Samuel, Gorączko Andreas, Grün Jakob, Harežlak Rudolf, Hauke Johann, Heß Oswald, Kalina Bohuslav, Keller Fritz, Kreis Robert, Langfelder Bruno, Littner Siegfried, Mokry Ferdinand, Olma Edmund*, Prohaska Johann, Reich Leopold, Rößler Rudolf*, Schnapka Robert, Stawowczyk Anton, Steffek Fritz, Steckl Siegmund, Walitzka Bernhard, Wollen Franz, Wróbel Rudolf, Wulkan Osius.

VI. Klasse: Baldinger David, Christianus Karl, Drüding Alfred, Finger Alfred, Floch Fritz, Goldmann Ignaz, Hermann Alfred, Hoffmann Erich, Hoffmann Wilhelm, Huppert Jakob, Kirschner Leopold, Knobloch Edmund, Körbel Wilhelm, Korn Friedrich, Krämer Julius*, Kupke Karl, Proizner Johann, Ressel Emil, Richter Rudolf, Schenk Otto*, Scholz Robert, Silberring Bernhard Silberstein Otto, Sommer Alfred, Stammberger Adolf, Stawowczyk Eduard, Tapla Karl, Tobias Ernst, Tomančok Robert, Tremmer Karl, Vogt Oswald*, Wagner Richard, Wenzelis Franz, Zięborak Johann, Znacski Richard.

— Margulies Hans (außerordentlicher Schüler).

VII. Klasse: Aufricht Alfred, Bartke Karl, Bigaj Josef*, Bruckner Max, Büttner Karl, Enoch Ludwig, Felix Julius*, Groß Richard*, Hansalek Franz*, Kellner Artur, Kolber Salomon, Krisehke Alfred*, Markowitz Josef, Reich Siegmund, Richter Adolf, Rödler Viktor, Rosenfeld Karl, Schlesinger Ernst, Wiener Jakob.

13. Kundmachung betreffend die Schüleraufnahme und den Beginn des Schuljahres 1906—7.

Am Sonntag den 16. September 1906 wird von 8—12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei die Einschreibung der neu eintretenden Schüler für die Vorbereitungs-klasse und die erste Realschulklasse — soweit dies nicht bereits im ersten Termine am Schluß des Schuljahres 1905—6 geschehen ist — vorgenommen werden. Hiebei haben die Aufnahmswerber in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen und den Tauf- bzw. Geburtsschein sowie das letzte Schulzeugnis mitzubringen. Bei der Einschreibung für die 1. Klasse der Realschule ist die Aufnahms- und Lehrmitteltaxe im Gesamtbetrage von 7 K 80 h zu entrichten. Für die Aufnahme in die Vorbereitungs-klasse wird keine Taxe erhoben.

Zur Aufnahme wird nebst der erforderlichen Vorbildung die Nachweisung des vorgeschriebenen Alters verlangt, d. h. die Aufnahmswerber für die Vorbereitungs-klasse müssen mindestens 9, jene für die erste Klasse 10 Jahre alt sein oder dieses Alter im Laufe des Kalenderjahres erreichen.

Die Vorkenntnisse für die Vorbereitungs-klasse der Mittelschulen werden dann als vorhanden angenommen, wenn der Aufnahmswerber die untersten 3 oder 4 Jahresstufen der Volksschule mit Erfolg durchgemacht hat oder das diesen Jahresstufen entsprechende Wissen besitzt.

Die zur Aufnahme in die erste Klasse der Realschule erforderlichen Vorkenntnisse werden durch eine Aufnahmeprobung erprobt, wobei folgende Anforderungen gestellt werden:

„a) Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann.

b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze. Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und deren richtige Anwendung beim Diktandoschreiben.

c) Übung in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.“

Die Prüfung aus der Religionslehre ist nur mündlich, die aus dem Deutschen und Rechnen schriftlich und mündlich abzulegen. Ist in einem Prüfungsgegenstand die Note im Volksschulzeugnisse und die Zensur aus der schriftlichen Prüfung entschieden ungünstig, so wird der Examinand zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen, sondern als unreif zurückgewiesen.

Die Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an derselben oder an einer anderen Anstalt, ist in einem und demselben Jahre unzulässig.

Die bei der Aufnahmeprüfung Zurückgewiesenen können in die Vorbereitungs-klasse aufgenommen werden.

Die aus der Vorbereitungs-klasse aufsteigenden Schüler werden, wenn sie den Eintritt in eine der hiesigen Mittelschulen anstreben, ohne Aufnahmeprüfung in die I. Klasse aufgenommen.

Am 16. September vormittags haben sich auch jene Schüler in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter in der Direktionskanzlei zu melden, welche von anderen gleichorganisierten Anstalten kommend auf Grund ihres mit der Abgangsklausel vorschriftsmäßig versehenen Zeugnisses in die hiesige Anstalt aufgenommen werden wollen. Diese Schüler haben die volle Aufnahme- und Lehrmitteltaxe von zusammen 7 K 80 h zu entrichten. Dasselbe gilt von jenen, welche auf Grund einer Aufnahmeprüfung die Aufnahme in eine der höheren Klassen anstreben. Diese haben außer der vorstehend genannten Gebühr auch eine Prüfungstaxe von 24 K zu erlegen.

Am Montag, den 17. September wird die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse, für die keine Taxe zu entrichten ist, vorgenommen werden und die Schüler haben hiezu mit Feder und dem beim Schuldiener erhältlichlichen Papier versehen um 8 Uhr morgens im Lehrzimmer der 1. Klasse zu erscheinen.

Am 17. September wird auch die Aufnahme der bisherigen Schüler der Anstalt, welche ihre Studien an dieser Anstalt fortzusetzen gedenken, vorgenommen und zwar haben sich diese um 8 Uhr morgens in den Lehrzimmern jener Klassen, in die sie aufsteigen oder die sie wiederholen sollen, einzufinden und ihren Wiedereintritt daselbst dem Klassenvorstande zu melden. Hiebei sind unter Vorweisung des letzten Semestralzeugnisses zwei genau ausgefüllte Nationalien, deren Formulare beim Schuldiener erhältlich sind, zu überreichen und der Lehrmittelbeitrag von 3 K 60 h zu entrichten.

An diesem Tage beginnen um 9 Uhr vormittags auch die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen sowie die Aufnahmeprüfungen für die oberen Klassen; diese Prüfungen werden am Nachmittag um 2 Uhr und nötigenfalls am nächstfolgenden Tag nach dem Gottesdienste fortgesetzt werden.

Am Dienstag den 18. September finden um 8 Uhr die Eröffnungsgottesdienste statt und die Schüler haben sich behufs Teilnahme hieran um $1\frac{1}{2}$ Uhr vormittags im Schulhause zu versammeln.

Am Mittwoch den 19. September haben die Schüler um 8 Uhr morgens in ihren Klassenzimmern zu erscheinen, um die Vorlesung der Disziplinvorschriften, die Bekanntgabe des Stundenplanes und der sonst erforderlichen Weisungen entgegenzunehmen.

Am Donnerstag den 20. September beginnt der regelmäßige Unterricht.

Schließlich wird bemerkt, daß etwaige Gesuche um Bewilligung der Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande sowie Gesuche um Belassung solcher Schüler an der Anstalt, welche in beiden Semestern des Schuljahres 1905–6 die dritte Fortgangsklasse erhalten haben, an den k. k. schles. Landesschulrat zu richten und spätestens bis 28. Juli l. J. bei der Direktion einzubringen sind.

Bielitz, am 14. Juli 1906.

Schulrat VIKTOR TERLITZA,
k. k. Direktor.

